

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

6. Juli 1996 Nr. 27 (6 864), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

Zusammenarbeit guter Nachbarstaaten - auf ein Niveau des 21. Jahrhunderts!

Am 4. Juli ist der Vorsitzende der Volksrepublik China, Jiang Zemin, in Almaty zu seinem ersten offiziellen Besuch eingetroffen. Auf dem hauptstädtischen Flughafen, der mit den Staatsflaggen der beiden Länder und Grußtransparenten dekoriert war, wurde er vom Staatssekretär Achmetshan Jessimow und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen. Dem hohen Guest und den Mitgliedern der von ihm geleiteten Delegation wurden an der



Kasachstan war Diskussionsthema in der Nationalversammlung Ungarns

In der Nationalversammlung Ungarns hat erstmalig ein «Rundtischgespräch» stattgefunden, das der kasachstano-ungarischen Zusammenarbeit gewidmet war. Diese politische Veranstaltung ist auf Anregung unserer Botschaft in Budapest organisiert und von der ungarisch-kasachstanischen Parlamentsgruppe der Nationalversammlung unterstützt worden.

Der Außenordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Republik, T. Sulejmonov, der zu den Deputierten sprach, berichtete ihnen über die innerpolitische Situation in Kasachstan, über das Regierungsprogramm der Reformierung der binnenn- und der außenwirtschaftlichen Beziehungen, der Investierung von Auslandskapital in verschiedene Industriezweige, in erster Linie in die Gründung kleinerer und mittlerer Geschäftsunternehmen.

Er informierte die Teilnehmer des «Rundtischgesprächs» über die Strukturen des Parlaments Kasachstans und über die Rechtsschöpfungstätigkeit seiner beiden Kammern, gerichtet auf

Gangway Blumen überreicht. Eben- da, auf dem Flughafen, wurde Journalisten eine schriftliche Erklärung des chinesischen Repräsentanten ausgehändigt.

«Es ist mir eine große Freude, auf Einladung Präsident Nursultan Nasarbajews das große Nachbarland - die Republik Kasachstan - besuchen zu dürfen», heißt es darin. «In ihren schönen und reichen Boden betretend, möchte ich allen Kasachstanern die wärmsten Grüße und

guten Wünsche des chinesischen Volkes übermitteln.»

In seiner Erklärung unterstrich Jiang Zemin, daß er sich offenen Meinungsaustausch mit N. Nasarbajew und mit anderen führenden Persönlichkeiten Kasachstans über Fragen einer weiteren Gestaltung gegenseitig vorteilhafter Beziehungen sowie über regionale und internationale Probleme erhoffe, die an der Schwelle des 21. Jahrhunderts

von Interesse seien. Der Vorsitzende der Volksrepublik China gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß sein jetziger Besuch neue Aussichten für die Entwicklung von Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen China und Kasachstan zum Wohle ihrer Völker eröffnen werde.

In Begleitung einer Ehreneskorte von Kradfahrern begab er sich dann in die für ihn bestimmte Residenz.

Am selben Tag fand auf dem Platz vor dem Palast unseres Republikpräsidenten eine offizielle Zeremonie der Begegnung Jiang Zemins und seiner Gattin mit N. Nasarbajew und seiner Gattin statt. Es erklangen die Staatsymphonen Chinas und Kasachstans. Die Staatsoberhäupter schritten die Front der Ehrenwache der Republikardisten ab, die darauf an ihnen im Paradesmarsch vorbeidefilzierten.

Sodann fand im Präsidentenpalast ein Gespräch mit Jiang Zemin bei nur wenigen Beteiligten statt (*unser Bild*).

Im Verlaufe des Gesprächs zeigten sich die Repräsentanten beider Länder entschlossen, die bilateralen Verhältnisse der Freundschaft, der gutnachbarlichen Beziehungen und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu diesem Zweck einen regelmäßigen politischen Dialog und Konsultationen auf verschiedenen Niveaus, darunter auch auf höchster Ebene, weiterzupflegen.

(KasTAG)

«Attan»: Für eine kernwaffenfreie Welt

Die Antikernwaffenbewegung der Republik, «Attan - Kasachstan», hat am 1. Juli ein Meeting anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Vorsitzenden der Chinesischen Volksrepublik, Jiang Zemin, in Almaty abgehalten.

Der Führer der Bewegung, Armanit Assilbekow, betonte in seiner Ansprache, daß sie Schließung der Kernwaffentestgelände in aller Welt und Einstellung jeglicher Massenvernichtungswaffen anstrebe. Im Namen seiner gesellschaftlichen Organisation forderte er die führenden Repräsentanten Kasachstans Nursultan Nasarbajew und der Chinesischen Volksrepublik Jiang Zemin - auf, während des Besuchs Festlegungen über eine unverzügliche Einstellung von Kernwaffenversuchen auf dem chinesischen Testgelände «Lobnor» und über dessen Schließung zu treffen.

(KasTAG)

Wochenchronik

BEHANDLUNG UNEFFEKTIV

ATYRAU. Ohne jeden Effekt betätigt sich die vor einem Jahr wiederöffnete Arbeitskur- und Prophylaxeinrichtung. Kein Wunder, wenn es keine guten Ärzte, keine modernen Behandlungsmethodik und keine sicheren Arzneimittel gibt. Schlecht ist es auch um das Heranziehen der hier eingelieferten Kranken zu gesellschaftlich nützlicher Arbeit bestellt. Trotz Bewachung und fester Gitter gelangen Spirituosen dennoch zu den Trinken. Demnach werden die Mittel der Steuerzahler für den Unterhalt der Patienten dieser Einrichtung umsonst ausgegeben.

BREIT SIND DIE WEGE ZU GOTTESHÄUSERN

PETROPAWLOWSK. Vor einem Jahr war auf einer zentralen Straße der Stadt der erste Grundstein zur neuen neuapostolischen Kirche gelegt worden. Das Gebäude wurde mit beeindruckender Schnelligkeit errichtet, und im Mai begannen schon Sonntagsgottesdienste.

Im Gebiet sind jetzt über 30 Kulteinrichtungen von 12 Konfessionen vorhanden. In vielen Siedlungen wurden in neuen und diesem Zweck angepaßten Gebäuden mit Unterstützung der Selbstverwaltungsgremien, und Kirchensponsoren Bethäuser und Moscheen errichtet. Es entstanden erste Sonntagsschulen für Gläubige der orthodoxen und anderer christlicher Konfessionen. Vor kurzem rief die Öffentlichkeit der Stadt ihre Landsleute dazu auf, Geldmittel für den Bau einer Medresse bei der Moschee des Gebietszentrums zu spenden, das schon im vorigen Jahrhundert bestanden hatte.

Es ist bemerkenswert, daß Magshan Shumabajew die Medresse Petro-pawlowsk zu Beginn dieses Jahrhunderts besucht hatte.

OHNE DIE SAATEN ZU VERMINDERN

KOSTANAI. In diesem größten Getreidegebiet ist die Frühjahrsbestellung längst zu Ende gegangen. Die Aussaakampagne dieses Jahres stand im Zeichen des Beibehaltens der jetzigen Saatflächen. Gleichzeitig wurde der Kultur des Ackerbaus mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Üblich wird der Übergang zu Frühfolgen mit ausreichenden Brachflächen. Der Erfolg der Sache wurde vom Stab der Frühjahrsbestellung, geleitet vom Chef der Gebietsverwaltung, gefördert. Die Hauptaufmerksamkeit galt dabei der Koordinierung des Handels und der effektiven Nutzung materiell-technischer Reserven. Die Stabsmitglieder fuhren in Rayons, wo sie den Agrarbetrieben operative Hilfe erwiesen.

SCHRITTE DER ETHNISCHEN WIEDERGEBURT

ALMATY. Das an Hoch- und Mittelschule zu Ende gegangene Lehrjahr hat einen neuen Beitrag zur ethnischen Wiedergeburt der Deutschen Kasachstans geleistet. An den Hochschulen und in den entsprechenden Abteilungen und Gruppen ist aktiv in ihrer Muttersprache unterrichtet worden. Ein Gleicher konnte auch in der Kasachischen Nationalen Universität «Al-Farabi» beobachtet werden. Die Organisation eines solchen Unterrichts ist im Komplexprogramm für Entwicklung der Kultur der nationalen Minderheiten in

KLUB «OZEAN» MACHT PRAKTIKUM

PAWLODAR. Ihnen in dieser Saison ersten Ausflug in den Flughafen haben die Mitglieder des Klubs «Ozean» junge Marineteile unternommen. Sie lernen dort das Funktionieren der Hebekranen, der Mechanismen der Motorschiffe und die Schiffahrtspunkte des Betriebs kennen. Die Belegschaft des Hafens - des Patens des «Ozeans» - beschloß in diesem Sommer, seiner künftigen Ablösung die Möglichkeit zu bieten, ein echtes Praktikum auf modernen Schiffen zu machen. Den jungen Enthusiasten wurde dabei ein neues Boot geschenkt.

TOLKIN KONTRA VERGIFTUNGEN

KARAGANDA. In dem hiesigen Institut für Physiologie und Arbeitshygiene ist ein hocheffektives Präparat für Behandlungen bei Vergiftungen mit Industrie- oder Nahrungsmitteln entwickelt worden. Es wird aus gebrautem Harzen erzeugt und heißt Tolkin.

Die Labor- und klinischen Tests haben die Nutzlichkeiten seiner Anwendung bei Allergien und Hautkrankheiten erwiesen. Gleichzeitig fördert das Präparat die Entfernung von Radionukliden und Schwermetallen aus dem Organismus.



Der im Gebiet Pawlodar erste private Fernseh- und Funksender «Irbis» erfreut sich bei den Zuhörern großer Beliebtheit. Zum Unterschied von den staatlichen Sendern, die örtliche Informationen täglich nur eine Stunde lang ausstrahlen, sendet «Irbis» von frühmorgens bis in die Nacht hinein. Leichte und klassische Musik löst Bekanntmachungen und Reklame ab. Viertel täglich werden Nachrichten und allwöchentlich über zehn Sendungen für Geschäftsläden, Poesiefreunde und für Kinder gebracht. Der Privatsender arbeitet im UKW-Bereich; die Tongüte ist sehr hoch.

Als erste in Pawlodar begann «Irbis», seine Fernsehsendungen im Dezimeterbereich auszustrahlen. Im 36. Kanal werden mittels Sputniksprogramme aus Sankt-Petersburg gebracht, ein bedeutender Platz nehmen Stadtchroniken ein.

Unser Bild: Der Chefredakteur des Funksenders «Irbis» Irina Görli und der Moderator Igor Sintschenko beim Wählen von Musik für Übertragungen.

Foto: KasTAG

N. Nasarbajews Glückwünsche für Jelzin

Am Morgen des 4. Juli hat Nursultan Nasarbajew mit Boris Jelzin ein Ferngespräch geführt.

Im Namen aller Einwohner der Republik und in seinem eigenen Namen gratulierte der Präsident Kasachstans Boris Jelzin wärmstens zu seinem überzeugenden Wahlsieg und zu seiner Neuwahl zum Oberhaupt Rußlands. Auch schon die vorläufigen Wahlergebnisse zeugten davon, so N. Nasarbajew, daß die meisten Einwohner Rußlands die Politik der grundlegenden Reformen, der sozialen und wirtschaftlichen Umgestaltungen befürworten.

B. Jelzin dankte N. Nasarbajew herzlich für seine Gratulationen. «In allen Wahlkampftappeten», sagte er, «fühlte ich die Unterstützung der Kasachstaner, wofür ich ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Unsere Politik bleibt nach wie vor voraussagbar, und das ist die beste Garantie für die Stabilität des vom Lande eingeschlagenen Reformkurses.»

Im Gespräch wurde erneut das Streben der Seiten daran betont, die gegenseitig vorteilhafte Partnerschaft weiter zu vertiefen sowie allseitige Beziehungen zwischen Kasachstan

und Rußland zu festigen und auszubauen, was voll und ganz den Grundinteressen der Völker unserer befreundeten Länder entspricht.

Abschließend wünschte N. Nasarbajew B. Jelzin gute Gesundheit, frischen Mut und Zuversicht, neuen Erfolg in seiner mühevollen Arbeit im Namen des Glücks der Bewohner Rußlands, des Wohls und Gedeihens der Russischen Föderation.

Am selben Tag richtete der Repräsentant unserer Republik ein Glückwunsstelegramm an den Präsidenten Rußlands.

«Ihre Neuwahl zum Oberhaupt des russischen Staates», heißt es u. a. darin, «hat erneut die Ergebnisse der Einwohner Rußlands der Idealen der Demokratie, Freiheit und Reformen vor Augen geführt. Durch diese historische Wahl haben sie ihre Hoffnungen auf ein besseres Leben mit ihrem Namen verbunden. Die Kasachstaner, die an Ihrem Wahlkampf mit ganzem Herzen teilgenommen haben, glauben, daß Rußland schon in ganz naher Zukunft zu einem gediehenden Staat werden wird.»

(KasTAG)

Namhafter deutscher Politiker bewertet hoch die Reformen in Kasachstan

H.-D. Genscher bewertete hoch den außenpolitischen Kurs Kasachstans in der Bundesrepublik Deutschland, Jerik Assanbayew, ist mit dem Bundestagsabgeordneten, ehemaligen Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler der Deutschen, Hans-Dietrich Genscher, zusammengetroffen, der nach wie vor eine einflussreiche Figur in der politischen Szene Europas und Deutschlands bleibt.

Der Botschafter informierte H.-D. Genscher über die politischen Wandlungen und gesellschaftlichen Umgestaltungen, die nach dessen Besuch in Almaty im Oktober 1991, kurz bevor unser Land staatliche Unabhängigkeit erlangte, vor sich gegangen sind, sowie über die außenpolitischen Initiativen Präsident Nursultan Nasarbajew, die er auf Welt- und Regionalneiveau unterbreitet hatte, über die Lage in der Republik, über die Probleme der kasachisch-deutschen Beziehungen und über den jüngsten Besuch des Bundesministers des Auswärtigen der BRD, Dr. Klaus Kinkel, in Kasachstan.

J. Assanbayew überreichte H.-D. Genscher N. Nasarbajews Buch «An der Schwelle des 21. Jahrhunderts».

Der deutsche Politiker sprach seinen Dank dafür aus, daß der Präsident Kasachstans sich an ihm in seinem Buch erinnert und bat, ihm seine Wünsche

für viel Erfolg auf seinem Posten als Staatsoberhaupt auszurichten. Außerdem gab er seiner Überzeugung Ausdruck, daß sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern gegenseitig vorteilhaft und effektiv entwickeln würden.

Deutsche Jugendministerin besucht Kasachstan

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Claudia Nolte, hält sich vom 3. - 7. Juli 1996 zu einem offiziellen Besuch der Republik Kasachstan in Almaty auf. Der Besuch erfolgt auf Einladung des Ministers für Jugend, Tourismus und Sport der Republik Kasachstan, Herrn Dosmukhametow. Neben dem Treffen mit Herrn Dosmukhametow wird Frau Nolte auch offizielle Gespräche mit Vize-Präsidentin Tasmagambetow, mit dem

Minister für Soziales, Herrn Aimbetow,

und der Senatorin des Parlaments der Republik Kasachstan, Frau Altymowa, führen. Ein wichtiger Aspekt des Besuches wird die Begegnung mit den im Lande lebenden Deutschstämmigen sein.

Außerdem steht u. a. ein Besuch im Schülerpalast auf dem Programm.

Bundesminister Nolte ist insbesondere an einem Austausch über die in der jugendpolitischen Zusammenarbeit beider Länder gewonnenen Erfahrungen interessiert.

Ferner möchte sie sich über die aktuelle Situation der Familie, Jugend und Frauen in der Republik Kasachstan informieren.

Frau Minister Nolte, Jahrgang 1966, hat ein Ingenieurstudium an der Technischen Hochschule Ilmenau abgeschlossen. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn. Sie ist Mitglied der Christlich-Demokratischen Union und seit dem 17. November 1994 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

SPRACHFÜHRER
Kasachisch-russisch-deutsch Seite 2

WO BIST DU, VATER? Seite 3

НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА

ГЕРМАНСКИЙ

МИНИСТР ПО ДЕЛАМ МОЛОДЕЖИ - ГОСТЬ КАЗАХСТАНА

О визите в нашу республику Клаудии Нольте

Стр.5

НАША ЦЕЛЬ - ОСТАТЬСЯ В РОССИИ

Беседа с председателем Международного Союза российских немцев Гуго Густавовичем Вормсбахером

Стр.6

ЩИТ И МЕЧ СТЕПНОГО РУДНИКА

Битву на Курской дуге выиграл и индустриальный тыл Казахстана. Об этом - статья Алексея Сулацкого

Стр.7

АРАЛЬСКАЯ ПРАКТИКА МОРСКОГО МИНИСТРА РОССИИ

Вице-адмирал Н.К. Краббе одним из первых осваивал Аральское море

Стр.8

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfasst von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Zmit Tanikina

УНИВЕРМАГ
УНИВЕРМАГ
WARENHAUS

У Вас есть продавцы, Сіздерде орысша	Gibt es bei Ihnen
говорящие по-русски (по-казахски, по-немецки)?	Verkäufer, die russisch (kasachisch, deutsch) sprechen?
u was jest' pradafzy' gawa'a'schii pa-ru'ski' (pa-kaşa'chski, pa-nim'e'zki)	sišerde orysscha (kašakscha, nemische) sōjlejtin (kazahisch, döycz)
sichterbar sind sie nicht.	satuschylar bar ma
	шпэрхен

Это не совсем то, что мне нужно e'ta n'i sal's'e'm to, schto mn'e'nu'zna	Magan keripi tipti de buł emes magan keregi tipti de buł emes	Das ist nicht das, was ich brauche das ist nicht das, was ich brauchen
Покажите мне что-нибудь...	Magan... bir denge	Zeigen Sie mir etwas...
paka'sti mi'n'e schto-nibut'	magan... bir denge	цайгэн зи: mi:p etwas...
	körsetingišchi	
подешевле padische'wli	арзанырак arşanytak	billigeres biliqärəs
полушше palu'čschy	әдемірек ademirek	besseres bæsərəs
другого фасона drugo'va faso'na	үлгісі басқа ülgisi baska	in einer anderen Machart in einer anderen Machtart
друго'j raszw'e'tki	tüsi bölek	in einer anderen Farbe in einer anderen Farbe
с другим рисунком	гүлі баска güli baska	mit einem anderen Muster mit einem anderen Muster
и drugi'm risu'nkam	gülü baska	mit aynəm andərən mustər
Я это беру (не беру)	Мен мұны аламын (алмаймын)	Ich nehme es (nicht)
ja e'ta biru' (ni biru')	men muny alamyp (almajmyn)	ихъ не:mэ эс (нихът)
Мне это нравится (не нравится)	Бұл маган үнайды (үнамайды)	Es gefällt mir (nicht)
mn'e' e'ta nra'wiza (ni nra'wiza)	bul magan 3arasady (3arasapjdý)	эс гәфэльт ми:p (нихът)
Мне это подходит (не подходит)	Бұл маган жарасады (жараспайды)	Es paßt mir (nicht)
mn'e' e'ta patcho'dit (ni patcho'dit)	bul magan 3arasady (3arasapjdý)	эс паст ми:p (нихът)
Можно примерить?	Киіп көрүте бола ма?	Kann ich es anprobieren?
мо'зna prim'e'rit'	kijip körge bola ma	кан ихъ эс анпроби:рэн
Где примерочная?	Киіп көретін бөлме	Wo ist die Käfidekabine?
gd'e prim'e'račnaja	kiijip köretin bölime	vo: ist di:
кайда?	kajda	анкляйдәкаби:нэ
Какой это размер?	Бұл қай размер?	Welche Größe ist das?
kako'j e'ta rašm'e'r	bul kaj rašmer	вэльхе гре:cз ист дас
Дайте мне пуловер большого (среднего, маленького) размера	Маган үлкен (орташа, кішкене) размерлі пуловер	Geben Sie mir einen Pulover in einer großen (mittleren, kleinen) Größen
da'jtj mn'e pulow'ir bal'scho'wa (sr'e dniwa, ma'lin'kawa) rašm'e'ra	magan ülken (ortascha, kischkene) rašmerli	ge:bən эи: mi:p айнən пуло:вэр ин айнəр гро:cз (mittleren, kleinen) кляйнэн гре:cз
Это слишком...	Бұл тым...	Das ist zu...
e'ta sli'schkm	bul tym	das ist цу...

длинно	ұзын	lang
dli'nna	ušyn	lang
коротко	қысқа	kurz
ko'ratka	kyska	kurz
широко	кең	weit
schyrako'	keng	weit
узко	тар	eng
uška	tar	eng
велико	үлкен	groß
weliko'	ülken	groß
мало	кіші	klein
ma'l'a	kischi	klein
Эта вещь...	Бұл зат...	Das ist ein Anzug
e'ta w'e'sch	byl šat	Das ist ein Anzug
хлопчато-бумажная	мақта-матадан	aus Baumwolle
chlap'a'ta-buma'žnaja	makta-matadan	aus Baumwolle
шелковая	жібектен	aus Seide
scho'lkawaja	žibekten	aus Seide
шерстяная	жүннен	aus Wolle
schyrst'in'a'ja	žünnen	aus Wolle
из вельвета	шибарқыттан	aus Kord
iš wil'w'e'ta	schibarkytan	aus Kord
У Вас нет других моделей?	Сізде басқа үлгілері жоқ па?	Haben Sie ein anderes Modell?
u was n'e drugi'ch made'lij	sišde baska ülgileri 3ok ra	Ха:бэн зи: айн андерэс модэль
брюки	шалбар	die Hose
br'u'ki	schalbar	di: xo:zə
бюстгалтер	бюстгальтер	der Bh., der Büstenhalter
b'ušgal'ter	büstgalter	der Bh., der Büstenhalter
блузка	әйелдердің жеңіл кофтасы	die Bluse
blu'ska	ajelderding ženil koftasy	di: blu:zə
джемпер	жемпір	der Jumper
dže'mp'ir	žempir	der Jumper
джинсы	джинси	die Jeans
džy'nsy	džinsi	di: dži:ns
колготки	колготки	die Strumpfhose
kalgo'tki	kolgotki	di: štrumpfho:zə
куртка	куртке	die Jacke, der Anorak
ku'rtka	kürte	di: jakə, dər anorak
майка	майка	das Trikot
ma'jka	majka	das triko:
носки	үйық	die Socken
naski'	uijyk	di: zokən
пальто	пальто	der Mantel
pal'to'	pal'to	der Mantel

Die zwei: Duett oder Duell?

General Alexander Lebed will den Kampf gegen Verbrechen und Korruption aufnehmen. Das aber hieße auch, Boris Jelzins Helfer zu bekämpfen

Also sprach Alexander Lebed vor Monaten: «Die Gesellschaft ist auf dem besten Weg, nach den Regeln der Verbrecherwelt zu leben. Im Dunstkreis der höchsten Führung lugert ein Haufen anrüchiger Typen mit zweifelhaftem Ruf und dunkler Vergangenheit. Alles ist wie am Hofe des letzten Zaren». Nun ist der Fallschirmjäger und Exgeneral mit dem Zaren-Zepter im Tornister selbst an diesem Hof gelandet. Und die anrüchigen Typen sind fürs erste gefeuert.

Nach Verteidigungsminister Pawel Gratschow mußte auch das eigentliche Dreigestirn der Kriegspartei den Dienst quittieren: Geheimdienstchef Michail Barsukow, den Jagd und Fischfang mit Jelzin verbunden; Vizepremier Oleg Soskowez, der graue Pate der Schwer- und Rüstungsindustrie; Alexander Korshakow, die russische Presse mit Rasputin verglich, weil er als Chef der fast 40 000-köpfigen Kremlgarde, als langjähriger Leibwächter, Sauna- und Sportsfreund Jelzins einen sinnstren Einfluß gegen jedwede Reformpolitik ausübte. Und zu Beginn dieser Woche gab der Präsident auch noch sieben hohen Generälen den Laufpass, die sich der Entlassung des Verteidigungsministers widersetzt hatten.

Auch wenn der unerwartete Rauswurf des Quartetts nach außen hin etwas von einem Operettenputz mit Lebed als tremolierendem Heldenentor hatte - dieser größte Szénenumwälzung auf der wildbewegten Drehbühne der vergangenen Jahre ist vor allem Jelzins gewagtes Konzept entsprungen, an den Präsidenten-Wahlen festzuhalten. Die freien Wahlen und die damit verbundene Aufwertung des erfolgreichen Wahlkampfteams - des Sammelbeckens aller reformorientierten Gegenkräfte im Kreml - hatte Korshakows Palastzirkel verhindern wollen. Denn die letzte Konsequenz für die Abhaltung der Wahlen war, daß Jelzin die Macht vor dem Volk neu legitimieren mußte. Die Macht seiner abgelaufenen Amtsperiode war von der Kriegspartei im Kreml durch Tschetschenien, Kriminalisierung und Korruption zur bürgerfeindlichen Staatsgewalt im Tarnanzug deformiert worden.

Jelzins letzter Schritt, um aus der Not eine Tugend zu machen, hat eine bisher beispiellose Konstellation geschaffen. Erstens: Mit Alexander Lebed soll ein Militär im Kreml nicht nur neue Zucht, sondern auch eine neue Zivilisierung der Macht bringen - oder zumindest versprechen. Zweitens: Der Präsident hat sich einen bärbeißigen Recken als Retter geholt, der ihm an politischer Wendebereitschaft aus Machtgelüsten so ähnlich ist, daß sich Jelzin nicht wieder einen Winterschlaf gönnen kann wie den deprimierenden Duma-Wahlen vom Dezember 1993.

Seit jener Zeit hatte Korshakows obskure, aber profillose Prätorianergarde die Agenda bestimmt, aber den Präsidenten weiter als Schutzschild gebraucht. Fiele Jelzin - nach dem jetzt als fast sicher geltenen Sieg bei der Stichwahl am 3. Juli - in einen ähnlichen politischen Dämmerzustand zurück, würde Lebed entschlossener nach der Macht greifen, schon um selbst nicht in den Schatten ihres neuerlichen Verfalls zu geraten. Und je früher Jelzin freiwilliger oder unfreiwilliger Rückzug vom Amt erfolgen wird, desto sicherer könnte ein im Kreml umgebrüster Lebed die Neuwahlen gewinnen.

Nur: All das weiß Boris Jelzin auch, der große Aquilibrist der Macht, der das Land zwar weiterhin nach Westen öffnen will, aber ansonsten ohne alle ideologischen Bedenken heuert und feuert und wieder heuert, allein zum Zweck der politischen Selbsterhaltung. Und der 65jährige Präsident kennt nicht nur Puschkins Märchen vom Schwan (so heißt Lebed zu deutsch), der sich in eine Zarin verwandelte, sondern auch die Stärken und Schwächen des 46jährigen Haudegens - weil viele davon Jelzins eigene sind.

Die zwei: Nur eine neuerliche Episode der Machtkämpfe wie etwa 1957, als der schlauke Nikita Chruschtschow den populären Marschall Shukow holte, um in den eigenen Reihen aufzuräumen, und ihn nach nur vier Monaten wieder abservierte? Oder doch ein epochales Gespann, das zum ersten Mal eine freiwillige und geregelte Machtübernahme zustande bringen könnte? Und biete sich selbst dem akzeptierten Kronprinzen die Chance, mehr zu sein als die Puppe in der Puppe? Oder folgte mit Lebed nur ein weiterer Protagonist, für den Chaos und Coup's das politische Lebenselixier bleiben, weil die noch fehlende eigene Kompetenz und die unterentwickelten Institutionen Rußland «normales» Regieren, kontinuierliche Tagesarbeit so schnell nicht erlauben?

Auf jeden Fall ist das jetzige Muster, die moralische Opposition in die Macht zu holen, die Reformversprechen durch einen Sauber-

mann an Bord zu personifizieren, nicht neu. Jelzin selbst hat diese Rolle vor zehn Jahren, zu Beginn der Perestroika, gespielt. Stolz, kerzengerade, als grimmiger unbeteiliger Revisor war der Neuling aus dem Ural damals mit dem Mandat Gorbatschows gegen die Moskauer Bürokratie und die Bestechungen zu Felde gezogen. In überfüllten Bussen und Geschäften hatte er Verwaltung und Verkäufer so grob wie Lebed heute die Leviten gelesen - um am Ende vom korrupten Politbüro davongebracht und von Gorbatschow schmählich fallengelassen zu werden. Der «Revolutionär in der Macht» (Andrey Fadin) erlitt die schlimmste Erniedrigung seiner Laufbahn. Er hat sie Gorbatschow nie verziehen.

Die Leiden des jungen Jelzin könnten auch dem bollernden Lebed blühen, wenn er in seiner Doppelrolle als neuer Teilhaber und moralisierender Opponent der Macht am Saint-Juste-Milieu seiner Wahlplattform festhält («Man muß die Bürokraten- und die Banditen-Schlinge vom Hals der Wirtschaft reißen... Man muß die Funktionen des Staates verringern, dann wird der Bleiarach der Bürokratie abrupt schließen»). Wenn der neue Sicherheitsberater dieses Programms durchzuziehen versuchte, würde er im Kreml mehr Delinquente als Verbündete finden.

Boris Jelzin hat Alexander Lebed seit dem März als Stimmenfänger angeworben - er wird dem Juniorpartner Handlungsfreiheit allenfalls als Hoffnungsträger, aber nicht als Terminator einräumen wollen. Jelzins früherer Staatssekretär Gennadi Burbulis, der ihm einst das radikale Reformerteam um Jegor Gaidar zugeführt hatte (wofür Burbulis später gefeuert, aber nie ganz aus Kreml-Kreisen entfernt wurde), war als erster diskret an Lebed herangetreten. Der General ohne Wahlkampf-Armee ließ sich in aller Stille einen beachtlichen Stab von Adjutanten und einen erklecklichen Fonds von zwanzig Millionen Dollar (diese Summe gibt die Obschtschajja Gaseta an) einrichten. Lebeds Gegenleistungen, die ihm Jelzin bei einem Treffen und per Telefon andiente: keine Koalition für eine «dritte Kraft» zu bilden und offensiv gegen die Kommunisten zu agitieren.

Der General hielt sich an seinen Part, forderte aber auch höchste Posten ein - er erhielt sie vergangene Woche in der Doppelfunktion des neuen Sicherheitsberaters und Sekretärs des Sicherheitsrates. Wie real die damit verbundene Macht wirklich ist und ob sie von Dauer sein wird, kann sich frühestens nach der Stichwahl am 3. Juli herausstellen. Zumal sich dann auch erst ermessen läßt, wie weit der Afghanistan-Veteran seine elf Millionen Wähler dem Präsidenten zuführen kann. Nicht wenige von ihnen würden Jelzin (wegen Tschetschenien) und Ministerpräsident Tschernomyrdin (wegen seines angeblichen Milliardenvermögens) viel lieber von Lebed festgenommen als in seinem Amt festgestellt sehen.

Solchen Wählern hat der von Donkosaken abstammende Retter mit dem Rambo-Image jetzt in der Komsomolskaja prawda noch einmal seine Entscheidung für Jelzin und gegen Sjuganow erläutert. Den kommunistischen Weg in die Vergangenheit habe er nicht gehen können, aber auch die «chinesische Variante» wäre verantwortungslos gewesen: Dem Kampf zwischen zwei Tigern sei man zwar am besten vom hohen Berg zu, aber in diesem Falle könne das ganze Land durch die neuerliche «historische Auseinandersetzung» zerstampft werden. «Deshalb habe ich eine verantwortungsvolle Wahl getroffen... In Rußland kann man nicht nach wissenschaftlichen Traktaten und theoretischen Modellen leben. Man darf weder sich selbst noch die anderen mit dem Glanz seiner kritischen Position blenden.»

Hier variiert Lebed einmal mehr sein größtes Talent: den Kürlauf für die eigene Karriere als selbstlose Pflichterfüllung fürs Vaterland zu drapieren. Anfangs war Lebeds patriotische Redseligkeit als Ausdruck seiner militärischen Vollmundigkeit und den fast geschlossenen Lippen bei versteinerten Miene ließ sich als schroffes Bekennerspiel eines wortmächtigen Wahrheitssuchers deuten - dem nur die Emanzipation von Kasernenhof, Schlachtfeld und Offizierskasino fehlte. Sie waren seine Stationen, seine «Universitäten» seit dem unneuherrlichen Lebensjahr.

Inzwischen hat Lebed eine erstaunliche Metamorphose durchgemacht: vom kantigen «Soldaphon» (wie die Russen einen militärischen Grobian nennen) zum scharfzungenigen «Ordnungspolitiker». Im Gegensatz zu früher - und Jelzin folgend - bedient er den Populismus sowiel wie möglich und den Patriotismus soweit wie nötig. Bewunderer beginnen, ihn als modernen Autokraten der Marktwirtschaft zu ikonisieren, mit «stäh-

lern» Blick und einem Gesicht aus «Granit» (Newsweek).

Anderen, die Lebeds Mut, Unverbülltheit und gelegentliche Selbstironie durchaus anerkennen, geht der Wandel des Thronprätendenten denn doch etwas zu schnell. Lebeds Ehrgeiz scheint über Lebeds Ehrlichkeit, zu gehen - und seine verblüffende Lernfähigkeit nur noch als Mittel zum Zweck zu dienen. Das scheinbar ungehobelte Schwerkraft mit dem vom Boxen zerstörten Nasenbein hat die Fähigkeit entwickelt, flüchtig, aber blitzschnell alles Neue zu erfassen - und sich dem Partner mit brummigen Bon mots scheinen anzupassen. Doch mahnt Moskaus präzises Wirtschaftsblatt Kommersant: «Lebeds Partner sollten seine Qualität nicht verabsolutieren.» Und seinen Gesinnungswandel vielleicht leicht an.

Dieser Wandel freilich erscheint faszinierend. Privatisierung verleiht Lebed früher als Kriminalität und Korruption, heute ist er ihr temperamentvoller Anwalt: «Ohne eigenen Boden und Privatbesitz arbeiten die Menschen schlechter.» Sein eigenes Wirtschaftsprogramm für den ersten Wahlgang traf in vielen Punkten den Kern: «Unsere Reformen haben zu einem Schniggeldemarkt geführt... Aber aus der Sicht der regierenden Nomenklatura laufen sie einfach prima.»

Zu dieser Nomenklatura hat Lebed noch vor kurzem laut und vernehmlich auch Jelzin gezählt und noch mehr den umstrittenen «Kommissar der Privatisierung», Anatolij Tschubais. Vergangene Woche deckte er Arm in Arm mit Tschubais den «Coup» der Kreml-Garde auf. Vergangenen Herbst aber tönte er vor den Duma-Wahlen: «Dieser rothaare T

Markus Loida:

«Kulturarbeit ist ein solches Bereich, an dem immer mehr Leute teilnehmen.»

Der VDA-Verein für das Deutschtum im Ausland - ist eine 1881 gegründete Wohltätigkeitsorganisation, die das Ziel verfolgt, den Deutschen in verschiedenen Teilen der Welt zu helfen und ihre Kultur zu fördern. Zur Zeit ihrer Entstehung leistete diese Organisation Hilfe den Deutschen vor allem in Lateinamerika und Australien. In den 90er Jahren war infolge der politischen Wandlungen in den sozialistischen Ländern Osteuropas, es möglich geworden, auch mit ihnen Kontakte anzuknüpfen. Seit 1993 begann der VDA seine Tätigkeit in Kasachstan. Es wurden zahlreiche kulturelle und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen zugunsten der Deutschen in Kasachstan durchgeführt, so z.B. die Ausstattung von Kindergärten, Schulen und Hochschulen mit Lehrmitteln und Ausrüstungen, die Unterstützung und Förderung deutschsprachiger Medien usw.



Auch das jüngst in Pawlodar durchgeführte Musikfestival der deutschen Jugend «Neue Namen» konnte dank der Unterstützung des VDA stattfinden. Im Rahmen des Festivals wurde ein Treffen der deutschen Jugend mit dem VDA-Leiter, Markus Loida, organisiert. Herr Loida berichtete den Gesprächsteilnehmern über die VDA-Aktivitäten in Kasachstan und in der ehemaligen Sowjetunion und beantwortete Fragen der Versammlten.

Womit beschäftigt sich der VDA in Kasachstan?

Loida: Der VDA, den ich in ganz Kasachstan vertrete, beschäftigt sich hauptsächlich damit, daß wir kulturelle Belange der deutschen Minderheit unterstützen. Wir haben 500 Schulen mit technischen Hilfs- und Lehrmitteln ausgestattet. Auch die deutschen Begegnungs- und Kulturläden der «Wiedergeburt» in Kasachstan wurden durch die Lehrmaterialien und Bücher gefördert. Vor kurzem beschafften wir die Musikinstrumente und Kostüme für eine deutsche Volkstanzgruppe. Die Geräte waren nicht neu, die hatten deutsche Bürger gespendet...

Gibt es im Programm des VDA Jugendaustauschprojekte?

Loida: Der VDA-Jugendaustausch betrifft hauptsächlich Schüler. 1995 waren Jugendgruppen aus Dschambul und Tschimkent in der Bundesrepublik zu Gast. Die Jungen und Mädchen wohnten in deutschen Familien und verbesserten ihre Deutsch- und Deutschlandkenntnisse. In diesem Jahr bekommen deutsche Jugendliche aus den Gebieten Kostanai und Pawlodar eine solche Möglichkeit. Die Hauptbe-

Viktor HEINZ

Geboren 1937 im Dorf Nowoskatowka im Gebiet Omsk. Er studierte an der Nowosibirsker Pädagogischen Hochschule Germanistik. Danach unterrichtete er Deutsch an der Hochschule in Petropawlowsk, Kasachstan. Er war Mitarbeiter der Zeitungsredaktion «Freundschaft». Seine Gedichte und Erzählungen erscheinen seit 1963. Seit 1993 lebt in Deutschland.



Wo bist du, Vater?

Die Sonne hatte sich schon tief zum Horizont geneigt. Ich stand mit gespreizten Beinen in unserem Kastenwagen und fuchtelte mit der Peitsche in der Luft herum. Die Pferde ließen sich aber nicht einschüchtern. Sie griffen zwar ein wenig aus, fielen jedoch gleich in den gewohnten tragen Trab zurück. Auf dem Ackerland wurde der Weg holprig, und der Wagen rumpelte so, daß es mir in den Zehen kribbelte.

Die Dreschmaschine stand mitten auf dem Getreidefeld. Das Rasseln ihrer Ketten war von weitem zu hören. Darüber hing eine dicke Wolke von Spreu und Staub. Wenn der Motor laut aufheulte, schimpfte Onkel Peter, der Mechaniker, wie ein Rohrspatz. Auch seine Flüche waren von weitem zu hören. Die Frauen blieben ihm jedoch nichts schuldig. Sie verstanden sich sogar viel besser auf Schimpfen mit ihren helleren Stimmen und ihrem losen Mundwerk. Sie hatten es eilig, denn zu Hause warteten ihre hungrigen Kinder auf sie. Deswegen sorgten sie dafür, daß der unersättliche Rachen der Dreschmaschine immer voll war. Mit verbissinem Eifer warfen sie Garbe um Garbe in die Maschine. Diese verschluckte sich aber oft, begann zu husten und zu krächzen. Die Trommel verstopte, und der Treibriemen flog von der Scheibe herunter.

«Kreuzmillionendonerwetter! Konnt ihr nicht ein bißchen die Augen aufreißen?»

Onkel Peter war ganz außer sich. Er humpelte auf seinem Lehnenstuhl hin und her, konnte sich nicht beruhigen. Wieder eine Viertelstunde Arbeitsaufstand. Da kam ich ihm noch mit meiner Frage in die Quere:

«Muß ich heute noch einmal kommen, Onkel Peter?»

«Sitzt und warte, bis wir fertig sind», fuhr er mich wütend an. «Oder besser, du krabbelst mal hinunter und zupfst das Stroh aus der Trommel.»

«Ja, gleich», sagte ich, denn das tat ich gern. Ich schwang mich auf die Maschine hinauf, ließ mich zur Trommel hinunter und zog aus Leibeskräften an dem eingeklemmten Stroh. Es wollte und wollte nicht nachgeben. Dann zupfte ich es büschelweise heraus und spürte endlich, daß die Trommel sich

gelockert hatte. Onkel Peter zog den Riemen wieder auf die Antriebs scheibe. Ich wollte ihm dabei behilflich sein, er stellte mich jedoch zur Seite und brummelte:

«Bleib bloß weg! Du kommst mir sonst unter die Füße!»

Altermäßiger! Ich trat zur Seite und machte mich an meinem Kastenwagen zu schaffen. Mit Kennerblick prüfte ich zunächst die Räder, ob nicht irgendwo ein Reifen locker geworden war. Eine Stelle, die mir verdächtig vorkam, zog ich mit einem Drahtstück fest. Antoschka kam herangelauert. Er wedelte mit dem Schwanz und tat so, als wollte er mir seine Hilfe anbieten.

«Geh bloß weg, Antoschka!» sagte ich. «Du kommst mir sonst noch unter die Füße.»

Dann stieg ich in den Wagenkasten und wollte die Ladeluke zumachen, damit unterwegs kein Weizen verlorengegangen. Die Pferde knarrten und quiekten. Ich summte leise ein Liedchen vor mich hin, fühlte mich glücklich.

«Du bist jetzt der älteste Mann im Hause», hatte die Großmutter gesagt, als wir Großvater beerdigt hatten. «Sieh zu, wie wir nun die Familie durchfüttern! Wer weiß, wann deine Eltern zurückkehren.»

Das war im vorigen Jahr, im Frühling gewesen, und ich arbeitete nun schon das zweite Jahr im Kolchos: mal bei der Ackerbau, mal beim Heumachen, mal bei der Ernte. Ich hatte mich schon gut eingelebt, vom Kolchosvorstand war mir mehrmals Dank ausgesprochen worden. Und jetzt sollte wieder alles anders werden. Wozu war er nur gekommen, der Franz? Wer hatte ihn gerufen? Vielleicht hatte ihm mein Vater einen Brief aus Kasan geschrieben, oder der Mutter aus Krasnojarsk. Franz war mein Vetter, schon siebzehn Jahre alt, er sollte uns helfen. Als ob ich die Familie nicht selbst versorgen könnte! Wäre er doch lieber in seinem Dorf geblieben, wo er hingehört. Als der Großvater noch am Leben war, hatte er mir auf der Landkarte alle Ortschaften gezeigt, wo unsere Verwandten lebten. Der Krieg ist jetzt aus, hatte er gesagt, bald werden wir wieder alle zusammenkommen. Er erlebte es jedoch nicht mehr. Im März vorigen Jahres war er an einer Erkältung gestorben. Er hatte in den Nächten lange gehustet, und eines Morgens sagte die Großmutter: «Er ist nicht mehr. Gott hat ihn zu sich geholt.» Dann, als wir Großvater beerdigt hatten, vergrub sie ihr Gesicht in den Händen und sagte schluchzend: «Wie soll ich euch nur alleine durchfüttern? Wer weiß, wann eure Eltern zurückkommen.»

Damals mußte ich die Schule aufgeben. Einiges war ich froh darüber. Zu Hause in Balzer hatten wir alle Fächer auf deutsch gelernt, hier aber wurde nur in russischer Sprache unterrichtet. Als Vater noch zu Hause war, hatte er mir beim Lernen sehr geholfen. Vater konnte gut russisch, war er doch Rus-

sischelehrer in Balzer gewesen. Eines Tages aber ging er an die Arbeitsfront und nach einem Jahr mußte auch die Mutter weg. Der Großvater sprach schlecht russisch, konnte mir also nicht helfen. Und die Großmutter - ach, da mußte ich lachen, wenn ich sie russisch sprechen hörte. Als ich eines Tages meine Hausaufgaben machte, fragte ich sie: «Großmutter, wie schreibt man richtig: Tschimodan oder Tschemodan?» «Schamadan», sagte sie mit sicherer Miene, ohne auch nur einen Augenblick an der Richtigkeit ihrer Antwort zu zweifeln. Ich kugelte mich vor Lachen, sie ließ sich jedoch nicht beeinflussen: «Do is gar nix zu lachen, Schamadan hot mir schon immer gesagt.»

Ich suchte vor allem die Wolga und die Stadt Balzer. Dann glitt mein Finger immer weiter nach rechts, bis er auf die Stadt Bijsk stieß. Ich konnte mich nicht gut erinnern, wie wir diesen Weg vor einigen Jahren zurückgelegt hatten. Auf der Karte schien es gar nicht so weit zu sein.

Wie lange aber waren wir gefahren!

Großvater erzählte, daß Vater irgendwo bei Kasan sei und dort eine Eisenbahn bau. Der Weg bis dahin, schätzte ich, war ungefähr genauso weit wie bis nach Balzer. Das Dorf Grjasnucha, wo wir jetzt wohnten, lag nur einige Kilometer von Bijsk, dem Rayonzentrum, entfernt. Von Bijsk führte die Eisenbahnlinie nach oben. Wenn mein Finger auf einen umkreisenden Punkt stieß, buchstäblich ich die darunterstehenden Namen: Bar-na-ul... No-wo-sibirsk... Von hier schwenkte die schwarz-weißgestreifte Doppellinie der Eisenbahn nach links ab: Petro-pawlowsk... Swerpawlowsk... Diese Namen muß ich behalten, dachte ich. Die Karte durfte ich nicht mitnehmen, denn ich konnte sie unterwegs verlieren. Vater aber würde sie später noch gebrauchen können...

Großmutter trat im Nachthemd aus dem Zimmer.

«Was hast du denn, Sanderchen?» fragte sie besorgt. «Warum gehst du nicht schlafen? Du mußt doch morgen zur Schule.»

«Gleich lege ich mich schlafen, Oma.»

«Du verbrauchst mir das ganze Lampenöl», sagte sie im Weggehen. «Es sollte noch für eine ganze Woche reichen.»

Ich drehte den Dochter herunter und saß noch eine geraume Weile im Halbdunkel. Schlafengehende wollte ich nicht, denn ich hatte immer noch keinen endgültigen Einschlaf gegefäßt. Wenn ich an die Schule dachte, lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Ich erinnerte mich, mit welchem Widerwillen ich jeden Morgen in die Schule gegangen war.

Lieber hätte ich zu Hause Tag und Nacht gebüßt, um nur nicht die Spottelieben und Hänselheiten ertragen zu müssen. Wie sollte ich das aber zu Hause schaffen? Lesen konnte ich schon ein wenig. Aber sprechen? Mit wem sollte ich zu Hause russisch sprechen? Ella und Linda kamen gar nicht in Frage. Was hätte ich auch mit ihnen reden sollen? Und Leo konnte nicht mal richtig deutsch, geschweige denn russisch. Der Franz, mein Vetter? Ja, der vielleicht. Aber der würde erstens den Tag über auf Arbeit sein, und zweitens wollte ich mit ihm am besten gar nichts zu tun haben. Ich wußte selbst nicht warum, aber ich konnte den Jungen nicht ausstehen. Am liebsten hätte ich ihn auf den Mond geschossen, wie die Großmutter sich manchmal ausdrückte,

wenn sie jemanden vom Halse haben wollte. Eigentlich war Franz ein ganz ruhiger und vernünftiger Bursche, und ich hätte gar keinen Grund gehabt, mich über ihn auszulassen. Und ich war mir sogar sicher, daß sich die Familie auf ihn verlassen konnte. Besser wäre es gewesen, wenn wir zu zweit gearbeitet hätten. Aber das würde Großvater nicht zulassen, und auch der Schuldirektor würde uns das Haus einreissen. Und die Schule besuchen und gleichzeitig im Kolchos arbeiten - das war unmöglich ... Aber daß der Franz mich ernähren sollte, nee, das wollte ich auch nicht. Das wäre ja gelacht! Es gab andere, die seine Hilfe brauchten. Ella war erst elf Jahre alt; Linda neun und Leo ... ach, der war überhaupt noch ein Dreikäsehoch ... Ich aber wollte keinem zur Last fallen. Ich fuhr lieber zu Vater, um ihm dort die Eisenbahn bauen zu helfen. Bei ihm würde ich auch Russisch lernen können. Vater war ein guter Lehrer.

Den Weg nach Bijsk kannte ich gut, denn ich war einmal mit Großvater in die Stadt gefahren. Auch am Bahnhof waren wir vorbeigekommen. Ich müßte in einen Zug steigen, der nach Nowosibirsk fährt ... oder auch gleich bis Kasan ... Na, ich würde mich schon zurechtfinden. War ja kein Schoßkind mehr ...

Die Sonne, die sich anfangs rasch über der Erde erhoben hatte, stand jetzt an einem Punkt und wie erstarrt über der Steppe. Ich ging am Ufer des Flusses entlang, ganz dicht am Wasser. Es war ein herrlicher windstiller Morgen.

Gleißendes Sonnenlicht breitete sich unerschöpflich über die gewaltige funkelnde Stille. Eine einsame Möve kreiste über dem Fluß und glitt ab und zu auf die Oberfläche hinab, um eines der vielen Fischlein zu schnappen, die bald hier bald dort aus dem Wasser sprangen. Antoschka eilte voraus, kam aber gleich wieder zurück und kreiste unermüdlich um mich herum. Mal schnupperte er an einer Zieselmausöhle, mal ließ er zum Wasser und kläffte die Mowe an, mal hielt er an einer Jungbirke inne und hob das Bein. Ich rief den Hund herbei:

«Antoschka, du mußt jetzt nach Hause gehen. Mitnehmen kann ich dich nicht. Ich fahre sehr weit weg.»

Antoschka verstand mich gewöhnlich gut und führte all meine Anordnungen gewissenhaft aus. Diesmal aber reagierte er auf meine Worte überhaupt nicht. Nach meiner wiederholten Mahnung schmiegte er sich an meine Beine, sprang dann eine Menge an mir hoch und wollte mir wohl das Gesicht lecken. Solch ein Schmeichler, dachte ich und stieß ihn zur Seite. Nun wurde er plötzlich auf meine Schultasche neugierig, die mir Großmutter aus grobem Stoff genäht hatte. Darin steckten außer meinem zerflederten Lesebuch noch ein halber Laib Brot und eine Flasche Wasser.

«Davon kriegst du nichts, Antoschka. Braucht gar nicht zu betteln. Ich hab einen weiten Weg vor mir, und du gehst lieber gleich nach Hause. Die Ella ziegt dir Molke in dein Schüsselchen und legt dir auch ein paar Brotrücken rein. Kannst dann schlappen.»

Antoschka dachte gar nicht daran, nach Hause zu gehen. Er wedelte mit dem Schwanz und sah mich mit fliehenden Augen an. Diesem Blick konnte ich nicht mehr standhalten.

(Fortsetzung folgt)

Heinrich EPP

Neue Gedichte

Die Steppe

DAZ: «Wie unterstützen Sie die russlanddeutschen Massenmedien in Kasachstan?»

Loida: Durch technischen Hilfsmittel und fachspezifische Literatur. Wir entsenden dorthin regelmäßig Jungjournalisten, hauptsächlich Studenten im Fachbereich Journalistik. (Nach Angaben des stellvertretenden Bundesvorsitzenden des VDA, Staatsekretärs a.d. Wolfgang Egert) wurden bisher 40 Fachkräfte auf mindestens fünf Monate an Redaktionen russlanddeutscher Medien entsandt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt vor allem im journalistischen und sprachlich stilistischen Bereich, die Bewerber sollen jedoch auch technische Fähigkeiten wie beispielsweise Umbruch am Computer mitbringen. Der VDA veranstaltet auch journalistische Fortbildungskurse, an denen regelmäßig Journalisten der deutschen Medien in Kasachstan teilnehmen. - Aut.)

DAZ: «Haben Sie sich an unserer Durcheinander in allen Lebensbereichen inzwischen schon gewöhnt?»

Loida: Bürokratie ist überall gleich - in Deutschland wie auch in Kasachstan.

DAZ: «Wo haben Sie Russisch gelernt?»

Loida: An der Uni. Ich habe ost-europäische Geschichte in Marburg studiert, dazu Russisch als Nebenfach.

DAZ: «Wie gefällt Ihnen das Musikfestival «Neue Namen»?»

Loida: Diese Tage waren wunderbar. Ich interessiere mich sehr für klassische Musik. Auch die nationale Musik finde ich Klasse. Die Gruppe aus Rudnja gefordert werden.

Markus Loida (31) ist erst einige Monate als der VDA-Leiter in Kasachstan tätig, hat aber bereits positive Eindrücke von seiner Tätigkeit. Es ist erfreulich, daß er so optimistisch ist - im Gegensatz zu manchen Stimmungen hier in Kasachstan.

Gulmira SHANDYBAJEWA

Berichtigung: Im Artikel «Ein Fest von Gesang und Instrumentalmusik» (Nr. 21/96 vom 25. Mai) ist ein Fehler unterlaufen. Im Satz «Nach Angaben des Kulturministeriums der RK lernen nur 9,1% deutscher Jugendlicher an den Musikseinrichtungen der Republik», muß man lesen: «Nach Angaben des Kulturministeriums der RK lernen nur 0,9% deutscher Jugendlicher an den Musikseinrichtungen der Republik.»

Wenn ich die müden Augen schließe, führt mich mein leidgeprägter Weg

durch gelbe, gründurchwirkte Felder ins Reich, zu dem ich Liebe hege. Im Himmel tönen Lerchenlieder.

Kornblumen glühen im Ährenfeld.

Es summt und surrt, Libellen zirpen:

zu manchen Stimmungen hier in Kasachstan.

Gulmira Shandybajewa

Ins traute Heim

Wenn ich die müden Augen schließe, führt mich mein leidgeprägter Weg

durch gelbe, gründurchwirkte Felder ins Reich, zu dem ich Liebe hege. Im Himmel tönen Lerchenlieder.

Kornblumen glühen im Ährenfeld.

Es summt und surrt, Libellen zirpen:

zu manchen Stimmungen hier in Kasachstan.

Gulmira Shandybajewa

Die Steppe

Die Steppe breitet sich dahin

Wie 'n uferloses Meer.

Gemächlich wogt das Roggenfeld;

die Ähren sind so schwer.

Die Käfer brummen sorgenfrei.

Eine Libelle zirpt.

Im weiten Feld die Wachtel schlägt.

Ein Schwarm von Mücken schwirrt.

Es dämmer't. Ruhe schleicht sich ein.

Der Tag zieht langsam ab.

Die Nacht entwirft ein neues Bild

mit ihrem Zauberstab.

Die gelbe Scheibe leuchtet nun.

Ein milchig-weißer Weg

führt durch das weite Sternenzelt,

Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайнэ Цайтунг" N 280

Посольство ФРГ информирует

Германский министр по делам молодежи - гость Казахстана



Федеральный министр по делам семьи, пенсионеров, женщин и молодежи, госпожа Клаудия Нольте, с 3 по 7 июля 1996 года находится с официальным визитом в городе Алматы. Визит в Республику Казахстан она совершает по приглашению министра по делам молодежи, туризма и спорта, господина Досмухамбетова.

Наряду со встречей с руководством министерства, г-жа Нольте будет вести официальные беседы с заместителем Премьер-министра господином Тасмагамбетовым, с министром социальной защиты населения господином Амбетовым и с сенатором Парламента Республики Казахстан госпожой Б. Айтимовой. Важным моментом программы пребывания министра будет встреча с гражданами Казахстана немецкой национальности. Кроме того предусмотрено, например, посещение Дворца школьников.

Федеральный министр особенно заинтересована в обмене опытом по проблемам сотрудничества в области работы с молодежью. Кроме того, она хочет познакомиться с современным положением семей, женщин и молодежи в Республике Казахстан.

Г-жа Нольте родилась в 1966 году, закончила Высшее техническое училище в г. Гильменау, является инженером. Она замужем, имеет сына, состоит в Христианско-Демократической партии. С 17 ноября 1994 года - Федеральный министр по делам семьи, пенсионеров, женщин и молодежи.

Творческая «летучка» журналистов

В минувшую субботу состоялась творческая «летучка» журналистов республиканской и столичной прессы, посвященная пятилетию принятия Закона о печати - 28 июня 1991 года. На «летучке» речь шла, главным образом, об основных путях и проблемах развития казахстанской прессы в условиях реализации первого Закона о средствах массовой информации, давшего реальную свободу слову и печати. С докладом на эту тему выступил председатель Национального агентства по делам печати и массовой информации Республики Казахстан Алтынбек Сарсенбаев.

Было принято обращение участников «летучки» к Правительству и Парламенту Республики Казахстан. В нем, в частности, говорилось о том, что с переходом на рыночные отношения, активным проводником которых стала наша пресса, в трудных условиях оказались и сами средства массовой информации. И прежде всего читатели газет и журналов.

Положение их особенно усугубилось с введением в прошлом году 20%-ного налога на добавленную стоимость и с таким же ростом тарифов на полиграфические услуги и бумагу. Подписные цены большинства изданий многократно подорожали и едва не достигли размера месячной пенсии одного человека. Это в свою очередь привело к тому, что газеты и журналы стали недоступны широкому кругу читателей. В то же время из-за постоянного отключения электроэнергии население многих регионов лишилось возможности регулярно получать информацию по каналам теле радиовещания. Вот почему нам необходимо обеспечить подписку на рес

публикационные издания по доступной цене особенно для работников бюджетных организаций, ветеранов войны и труда, других малообеспеченных слоев населения.

Пут к этому видится в главном - в предоставлении льгот при налогообложении для всех средств массовой информации, как это сделано, к примеру, Российской Федерации. Здесь в законодательном порядке все СМИ освобождены от налога на добавленную стоимость, таможенных сборов и пошлин, связанных с импортом и экспортом. А услуги почтовой, телеграфной и телефонной связи им стали оказывать по тарифам, предусмотренным для бюджетных организаций.

Кроме того, активно отставая интересы и будущее родной республики, ее многочисленная армия работников прессы фактически осталась без своего профессионального праздника. Им по праву мог бы стать день отмены цензуры и получения реальной свободы слова и печати - 28 июня.

(Соб. информ.)

Театр моды на дому

В прошлую субботу, в Алматы, в театре имени М.Лермонтова состоялся II Республиканский конкурс портных-любителей на приз Энне Бурда.

Вместо сцены в зрительном зале на этот раз был подиум, на который вышли 80 участников конкурса, победители региональных отборочных туров в 11 городах Казахстана. И, хотя одним из основных условий конкурса является неучастие в нем лиц, занимающихся изготовлением одежды профессионально, и даже студентов учебных заведений, где учат для работы в ателье или швейной промышленности, «храбрые портные», приехавшие из разных уголков нашей республики, поразили зрителей зал был полон - своим мастерством, которому могут позавидовать и профессионалы, устроив из показа своих моделей, сшитых на дому, яркое театрализованное шоу.

Собрала любителей шитья в этом, показавшемся небольшим для такого мероприятия зале, фирма «Ривия» - официальный представитель «Бурда Моден» в Казахстане. Победители прошлого конкурса демонстрировали свои творческие возможности в Италии, вернувшись из Триеста знаменитыми, заняв 3 и 4 места. Это было непросто, поскольку аналогичные нашему конкурсы под эгидой «Бурда Моден» проводятся в 79 странах мира. В этом году Международный конкурс проводится в курортном Баден-Бадене на юге Германии. По условиям конкурса все, принимающие в нем участие, подразделяются на четыре категории. Категория А: те, кто занимается шитьем не более двух лет.

Категория В: те, кто занимается шитьем более двух лет.

Категория С: мамы и бабушки, которые шьют для своих детей и внуков.

Категория D: непрофессиональные мастера художественной вышивки.

По традиции на конкурсе не принимаются свадебные наряды и модели для будущих мам, в остальном фантазия не ограничена. По условиям конкурса, модель непременно должна быть продемонстрирована самим автором и представлять законченный ансамбль, состоящий максимум из четырех деталей, причем продемонстрировать его надо, не покидая подиума для переодевания.

Критерии оценки таковы: общее впечатление от модели и ее соответствие типу внешности конкурсантки, соответствие современной моде, оригинальность, технология исполнения и то, как одежда сидит на фигуре, общее оформление (аксессуары).

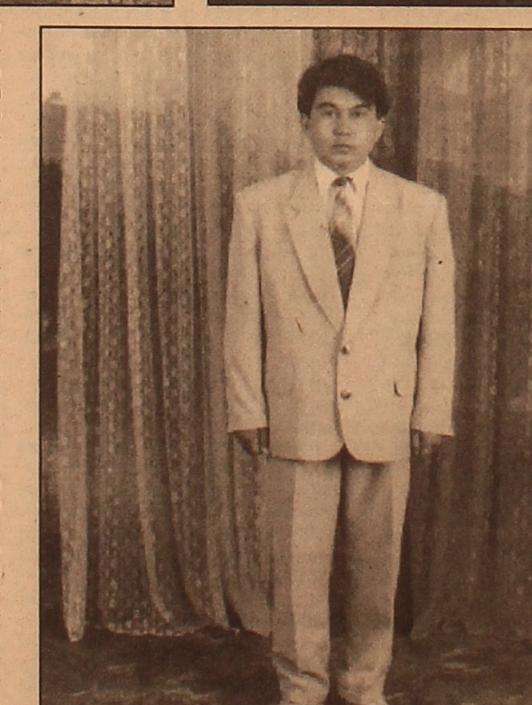
Для участия в конкурсе необходимо было выслать в адрес одной из региональных дирекций конкурса цветную фотографию, на которой претендент - в том наряде, который выдвигает «на соревнование». Только в Алматы для отборочного тура было представлено более 120 работ.

Организовать праздник такого масштаба - дело непростое. Ею генеральными спонсорами выступили национальное телевизионное информационное агентство «Хабар», корпорация «Акцепт», в числе спонсоров - рекламное агентство «Кик», ТРК «31 Канал», Радио «Макс» и другие фирмы. В жюри, под предсе-



дательством главного редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

Своими выступлениями украсили паузу между соревнованиями участники любими публикой артисты: Нагима Ескалиева, Роза Рымбасова, очаровательные дуэтчики исполнители эстрадной песни Булат Сыздыков и Карина Абдуллина, мастера бального танца.



На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

На главном редактора журнала «Казахстан айлдері», писательницы, председателя партии Возрождения Казахстана Алтыншаш Джагановой, - генеральный директор Национального телевизионного информационного агентства «Хабар» Дарига Назарбаева, директор правнестоящего ателье Любовь Коваленко, директор Дома моды «Андреас» Андрей Ткаченко, в недавнем прошлом профессиональная манекенщица, дизайнер Галина Шатенова, победитель Первого Республиканского конкурса «Приз Энне Бурда-95» в Триесте, хореограф, балерина Любовь Ахметшиня, технолог конструктор, директор фирмы «М-Арт» Людмила Косаренко. В числе почетных гостей конкурса - заместитель акима Алматы Бейбит Исабаев, председатель женсовета, директор научно-исследовательского центра охраны здоровья матери и ребенка, доктор медицинских наук, профессор Нина Каилова, сенатор Бирганим Айтимова. Удостоили своим вниманием конкурс и представители посольства: в зале можно было увидеть министров культуры - Талгата Мамашева и образования - Мурата Журинова.

Полеты во сне

станут явью,

если Вы обратитесь

в туристическую фирму «Престиж»

За последние годы туризм в нашей стране изменился. Тысячи соотечественников отправляются регулярно в шоп-туры в ОАЭ, Турцию, Китай. Многие побывали в одной и той же стране по 10-12 раз, но вот рассказать мало что могут, ибо основные впечатления - о бараках. А ведь деловая поездка можно прекрасно сочетать с отдыхом! Очень хотят профессиональные работники туризма вернуть вас, дорогие читатели, в мир туристических впечатлений! Каков этот мир? Пожалуй, каждый из нас в жизни... летает во сне: ты планируешь в воздушном пространстве, как птица, испытываешь при этом вспышение и наслаждение. Так вот, настоящие путешествия - это подобный сон, только наяву.

В области «снов наяву» успешно работает карагандинское туристическое агентство «Престиж», открывшее свой гостеприимный офис, в 1993 году. Директор фирмы Людмила Тихоновна Рудавина рассказала о турах, полных экзотики и навеивающих мечтания. Эти туры предлагают ее агентство!

«ОРХИДЕЕВЫЙ САД»

Путешествие в Королевство Таиланд загадочно и увлекательно. Все паломники на Восток стремятся посетить признанные шедевры тайской храмовой архитектуры: Ват Пх - с одним из самых крупных в мире изваяний спящего Будды, храм Золотого Будды, Мраморный храм, Храм золотой горы, Храм утренней зари.

Фантастичная экскурсия «Плавучий рынок» - на лодках и среди лодок, каждая из которых служит плавучим фруктовым, цветочным или суvenирным магазином.

Любителям острых ощущений советуем посетить крокодиловую ферму и Коралловый остров. На ферме представлены 30.000 рептилий всех возрастов и размеров, в том числе пресноводные и морские крокодилы. Пляжи острова весьма живописны, а на водных просторах можно с ветерком покататься на водных мотоциклах, катерах. В ресторанах вас ждет блуд из продуктов моря.

Тиффани или Алказар-шоу - это красочное представление: изысканные наряды, великолепные декорации, песни и танцы трансексуалов.

А где еще можно увидеть сотни разновидностей орхидей? В Розовом или Орхидевом саду. Там удивят вас обильные и словесные шоу, танцы народностей горного и равнинного Таиланда, Тайланская.

Побывавшие в Таиланде навсегда очарованы этой страной и называют ее настоящим «Орхидевым садом», а оттуда в ней - земным раем.

В ГОСУДАРСТВЕ ФАРАНОВ

Тайны египетских пирамид пытаются раскрыть учёные всего мира. Каким образом удалось возвести столь огромные сооружения без современной техники? Откуда пришло к египтянам искусство бальзамирования умерших?.. Эти же вопросы задают себе и многочисленные туристы из разных уголков Земли

Гуго ВОРМСБЕХЕР, председатель Международного Союза российских немцев:

«Наша цель - оставаться в России»

Чтобы ясно представить себе проблематику российских немцев, их цели и задачи, нужно понять, во-первых, что же представляют собой российские немцы сегодня как народ, и, во-вторых, знать о сегодняшнем положении в контексте истории, в контексте проблем России и Германии. По последней переписи населения, как известно, немцев насчитали 2 млн. 38 тыс. человек. Однако перепись проводилась в начале 1989 г., когда многие еще не имели возможности свободно говорить о своих проблемах, когда 50 лет репрессий, дискриминации и несправедливости по чисто национальному признаку заставляли многих не обнаруживать себя без нужды как немцев. Для этого были и объективные причины: утраты многими родного языка, оторванность от народа, незнание своей истории, смешанные браки. В этих условиях, минимум половина немцев по паспорту записалась русскими. То есть «чистых» немцев у нас не два, а четыре миллиона человек. Известно, что 70 процентов браков среди немцев - смешанные, в основном с русскими. Это означает, что минимум миллион супругов не немецкой национальности, которые также неотделимы от немецкого народа. Известно также, что дети от смешанных браков, практически без исключения, записывались русскими - чтобы уберечь их от трудностей, через которые прошли родители. Это еще минимум два миллиона человека.

- Гуго Густавович, вы утверждаете, что российских немцев не два миллиона, а минимум семь миллионов человек, если говорить о российских немцах как о народе. А это заставляет совсем иначе подходить к проблеме будущего...

Как народ, мы за последние пол века изменились самым серьезным образом и качественно. Если до войны мы проживали более полутора веков компактно, все говорили на родном языке и практически не знали русского языка, то начиная с выселения в 1941 году, разбросанные по огромной территории бывшего СССР, не имея в течение 50 лет ни одной национальной школы, - мы в большинстве своем утратили родной язык и все владеем русским. Мы и по своему менталитету представляем собой сплав двух народов, двух культур: мы сохранили еще многое того немецкого, что привезли более двух веков назад из Германии, и приобрели к этому многое от народов, с которыми здесь жили, прежде всего, от русских, но и от немцев Германии. Это и позволяет говорить о российских немцах как о самостоятельном народе.

В каждом из нас, как представителя народов, имеются две составляющие: немецкая (национальный характер, национальное самосознание, уклад жизни, приоритеты и ценности, для части - родной язык) и русская (язык, культура, общность истории, общность настоящего и будущего). И когда мы говорим сегодня о главной нашей цели - сохранить российских немцев как народ, то речь практически идет о сохранении нашей немецкой составляющей при будущем в России, и русской составляющей при выезде в Германию.

Однако и в том, и в другом случае нам совершенно ясно, что если условия для сохранения этих двух наших взаимопроникающих составляющих не будет создано, то мы как народ исчезнем.

- Какие же условия для этого требуются?

- Для ответа на этот вопрос нужно сначала рассмотреть ситуацию, в которой мы находимся. В России по нашей проблеме есть законы, которые заморожены; есть указы, которые не выполняются; есть российско-германские соглашения, которые реализуются только в части германских обязательств, т.к. российская сторона для выполнения своих обязательств средств практически не выделяет.

Вместе со всем населением страны российские немцы испытывают и все большие трудности от политической нестабильности, экономической разрухи и растущей преступности. Единственная группа российских немцев, которая сегодня может с большой уверенностью смотреть в будущее - это проживающие в наших двух национальных районах.

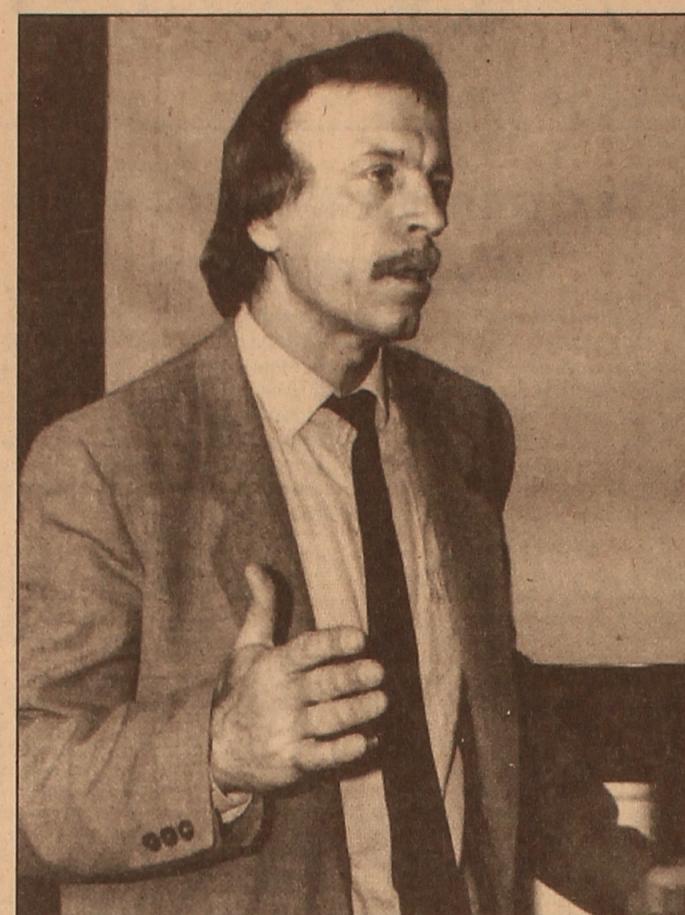
Из Казахстана, Средней Азии, с Кавказа российские немцы уже переселяются: национальное будущее у них там не просматривается. Приглашение немцев на Украину было блефом, поэтому кончилось новой драмой. Беженцы не могут получить поддержку в России, отсюда тяжелое положение сотен тысяч людей.

- А что же нужно в этой ситуации, чтобы российским немцам оставаться народом?

- Сохраниться как народ, проживая в распыленном состоянии, невозможно. Значит, первое, что нам нужно - это получить возможность сблизиться вместе достаточной массой, чтобы противостоять дальнейшей ассимиляции. А для этого нам нужна территория. Она нам нужна и для создания экономики, чтобы не зависеть ни от бюджета России, ни от помощи из Германии.

- Достаточно ли будет иметь лишь территорию?

- Нет, только территории нам недостаточно; ведь мы должны еще иметь и равные права с другими народами России. В условиях, когда национальный вопрос решен по принципу национально-территориальной государственности, без государства не будем иметь равных прав с другими. Значит нам, вторых, нужна государственность. Правда, форма государственности у нас видимо, должна быть иной, чем до 1941 года, хотя историю и скрывают. До войны мы имели республики немцев Поволжья и ряд крупных компактных поселений в виде национальных районов. Все эти структуры



Собственно, два национальных района уже есть. Это, как известно, Азово под Омском и Гальштадт на Алтае.

- Гуго Густавович, у идеи восстановления национально-территориальной государственности есть, однако, и противники. Они считают, что национально-территориальные образования в России - это наследие сталинской политики.

Однако ее одной нам будет недостаточно. Потому что многие российские немцы будут жить за пределами национальных образований. Если у них не будет школ и детских садов с преподаванием родного языка, культурных центров, радио - и телепередач, газет на немецком языке, то их ассимиляция будет стремительно продолжаться. Мы тогда их потеряем как значительную часть нашего народа или в России, или вследствие их вынужденного выезда в Германию. Предотвратить это можно, создав для них национально-культурную автономию.

- Да, задача непростая, как видим, сложная. Может ли она быть решена в ближайшем будущем (ибо отдаленное будущее - уже не решение), и если да, то каким образом?

- На Центр, как государство нам сегодня надеяться трудно, ибо ни у правительства, ни у парламента, ни у президента нет сегодня необходимости власти и средств.

- Тогда на кого же расчитывать?

- Главными действующими силами в стране стали сегодня регионы. Они больше, чем кто-либо, заинтересованы сегодня в том, чтобы российские немцы, как квалифицированная рабочая сила, от них не уезжали. То есть объективно регионы России - за решение нашего национального вопроса: им это выгодно. А если это выгодно регионам, то это выгодно и всей России.

Можем мы расчитывать и на поддержку политических сил. Ведь любая партия в России, стремящаяся к власти, не может обойти вопрос об экономическом возрождении страны. Российские немцы здесь многое могут сделать - при одном условии:

Нужна реальная помощь

Меня глубоко взволновала статья Андрея Триллера «Послал вороне Бог кусочек сыра» (газета за 20 апреля). Из нее видно, куда деваются миллионы доич-марок, брошенных в бездонную бочку, так называемой помощи русским немцам. Абсолютно согласна с каждым словом в этой статье, интуитивно я чувствовала и раньше, что-то неладное в так разрекламированном вопросе помощи немцам, которую нам, якобы, присыпают, но конкретно ничего еще не увидела.

Не так давно в газете была статья-объявление о лечении за рубежом, в том числе и в Германии, когда я позвонила по телефону, указанному в этой статье, мне очень вежливо ответили, что, по всей вероятности, лечение обойдется в десятки тысяч марок. Где и возвраты такие деньги? У меня двадцатилетний сын болен, неизлечимой здесь, в Казахстане, болезнью Бехтерева, и как кстати была бы помощь на лечение, но увы... Кто я? Простой бухгалтер, муж рабочий. Для того, чтобы хватило денег хотя бы на билет в Германию, нам пришлось бы продать все то, что наживали за 27 лет совместной жизни, хотя по нынешним меркам потребительской корзины, мы находимся за границу нацштеты. Родственники в Германии тоже нам помочь не могут, потому что сами живут на пособие. Вот и получается: живем, как в древней Спарте, на выживание.

Ирма КЛИК,
с. Константиновка,
Вишневского района,
Акмолинской области

От редакции: В своем письме Ирма Клик приписала: «Я ни о чем не прошу, просто меня задели за живое факты, приведенные в статье Андрея Триллера». Тем не менее, на лечение сына смысли Клик необходимы марки и выезд на лечение в Германию. Обращаясь к людям состоятельный, к различным фирмам, редакция все же надеется на помощь.

если будет решен их национальный вопрос. Поэтому объективно и политические силы России - за решение нашей проблемы.

Германия также стратегически должна быть за ее решение: Россия была и будет главным партнером Германии в ее geopolитике; Германия выгодно иметь экономически развитого партнера, чьему может существенно помочь через российских немцев.

Наличие таких серьезных движущих сил, заинтересованных в решении нашего вопроса, и дает нам надежду.

ничего не может им дать (как сегодня), то они вынуждены сами о себе позаботиться - именно отсюда берет начало процесс суверенизации, причине не только национально-территориальных образований.

Если в России отменить сегодня национально-территориальную государственность, то народы, веками жившие на своей территории, будут вынуждены для самосохранения перейти на суверенизацию к крайним формам защиты своих национальных интересов: жесткому национализму, самоизоляции, религиозному фанатизму, активному шовинизму -

ясно, к чему это приведет: очень скоро и от России, и от русского на-

Да, тяжело. Родные улетают

Да, тяжело... Родные улетают,
Другие вызов
с нетерпением ждут.
А там, на Фатерланде,
все скучают
И нашими проблемами живут.

Ждут писем русских,
русское кино...
Там наши плакали,
Когда погиб наш Листьев.
Там хорошо, но тягнет все равно...
Там не хватает нашей
русской жизни.

Давным-давно в Россию
наши предки
Приехали, чтоб
семьи прокормить.
А мы, потомки, сквозь столетья
Должны остатки рода сохранить.

Конечно, все, наверно, не уедут
И я хочу, и надо всем хотеть,
Чтобы встречаясь вместе дома,
В клубе, где-то
Могли свободно по-немецки петь.

И наши дети, русские и немцы
С большой любовью
песни все поют.
И очень часто в праздник,
в выступление
С «Сюзанной» входят,
с нею и уйдут.
М.ГЕРАСИМОВА, г.Балхаш

рода, русской культуры мало что останется. Разве такое нужно? Если же такое не приемлемо на уровне нации, то почему это желательно на уровне народов, составляющих эту нацию?

- На наш взгляд, решение национальных проблем в России - не в ликвидации национально-территориальной государственности, как основы национального и культурного развития народов, а в его всенародном развитии. Ибо только через удовлетворение естественных национальных вопросов, а не через подавление, можно построить прочное государство, обеспечить межнациональный мир и согласие. Как это, может быть, ни

будет, но в этом случае возможно что-то, что останется. Разве такое нужно? Если же такое не приемлемо на уровне нации, то почему это желательно на уровне народов, составляющих эту нацию?

- Да наше взгляд, решение национальных проблем в России - не в ликвидации национально-территориальной государственности,

как основы национального и культурного развития народов, а в его всенародном развитии. Ибо только через удовлетворение естественных национальных вопросов, а не через лишение национальных прав, не через насилие и ассимиляцию ради нимных удобств управления.

- Другая предлагаемая сегодня

форма решения национального вопроса - это национально-культурная автономия. Но народы, имеющие свою государственность, вряд ли согласятся на культурную автономию по вынужденным причинам. Что же даст такая автономия российским немцам?

- Возможности национально-культурной автономии в идеале ограничиваются временными и частичными удовлетворением национальных запросов отдельных лиц и национальных групп, проживающих среди других народов. Непременным условием ее функционирования должно быть наличие средств на создание и содержание ее инфраструктуры: национальных школ, детсадов, культурных центров, газет, издательств и т.д. Эти средства или должны выделяться из бюджета государства (что сегодня в России - иллюзия), или их дают представители самой национальной группы, что предполагает наличие у них развитого класса собственников. Такого класса у нас тоже нет: средства, как и всего населения страны, не хватает часто на хлеб, где уж тут школы строить или культурные центры. То есть, национально-культурная автономия невозможна в России сегодня хотя бы по чисто материальным причинам.

- Однако такая автономия в принципе возможна.

- Да, внешне идея проста и привлекательна: создать представительный орган народа, который от его имени сам займется решением его проблем. Побочный положительный эффект: у российских немцев будет только один полномочный представительный орган, который устранит разногласия в их движениях.

Однако если посмотреть поглубже, то идея окажется совсем не простой.

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Для этого потребуется поглубже, то идея окажется совсем не простой.

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Для этого потребуется поглубже, то идея окажется совсем не простой.

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если бы были, на подготовку и проведение которых потребовалось бы около года), то на кого опиралась бы фолькстагт в своей политической деятельности?

Даже если бы удалось провести выборы (на которые, естественно, нет средств, а если

В исторической науке Курскую битву принято расчленять на два периода. Первый - с 5 по 11 июля - это преднамеренная оборона, в которой перемыкались основные ударные силы противника: 9-я и 2-я армии вермахта, его 4-я танковая армия и оперативная группа «Кампф» (всего 550 тыс. солдат и офицеров, 2700 танков и штурмовых орудий, свыше 6 тыс. орудий, более 3 тыс. минометов и без малого 2 тыс. самолетов). Глубокая эшелонированная оборона, хорошо оснащенная мощными огневыми средствами, сделала свое дело: к исходу 11 июля силы неприятеля были уже истощены, резервы исчерпаны, и на другой день - 12 июля началось контрнаступление советских войск. 23 августа битва завершилась сокрушительным разгромом неприятельских сил. Замысел Гиттера

Щит и меч степного рудника

Замечательная вещь - немецкие специалисты по истории Германии во второй мировой войне отмечают головную роль у фюрера весной и летом 1943-го по поводу не только существования возможностей для наступательных действий вермахта, но и в связи с обострением в военной промышленности рейха дефицита угля и руды, особенно марганцевой, без которых немысленно производство боеприпасов и орудий. Верный признак того, что вышла из армии Гиттера, выдался и ее тыл.

Маховик же военного хозяйства Казахстана набирал все более быстрые обороты. Десятки предприятий, засыпанных сюда с территории, которым угрожала вражеская оккупация, перемещались в нашу края и спешно вводились в строй действующих. Строились и новые предприятия. В считанные месяцы был пущен Джезидинский рудник Джезидинского рудоуправления, который полностью восместил потерю Никопольских рудников, захваченных врагом на Украине. Отсюда, из стени Центрального Казахстана на Урал, для выработки металла из руды, шло больше двух третей того сырья, в котором нуждалась вся марганцевая промышленность Советского Союза. Неуклонно рос потенциал черной и цветной металлургии. В годы войны в страй действующих встали корпуса Казахского металлургического завода, Актюбинского завода ферросплавов. Двадцать пять рудников и шахт, однаждать обогатительных фабрик были построены в системе Казметмета в первые же полтора года войны. Что и вывело нашу республику на ведущее место в Союзе по добыче полиметаллических руд, выплавке свинца, меди и других металлов.

И может быть, самый яркий эпизод прогресса военно-хозяйственной мощи Казахской республики был экстремный путь рудника Восточный Коунрад в степи, севернее озера Балхаш. Из его забоев пошла на гора молибденовая руда. Извлекавшийся из нее металл стал поистине чудо-действенным средством многократного увеличения пробивной мощи советских снарядов и создания необыкновенно стойкой танковой брони.

Сам давний житель и патриот Балхаша, я помню рассказы старожилов о том, как осенью 1941 года в этот город моряки приехали посланцы союзного Министерства урана Д. А. Косых. Ему предстояло принять пост директора рудника, который еще надлежало достроить. А продукцию его недр, между тем, уже ждали, уже требовали ГКО - Государственный Комитет обороны, Ставка и фронт. Первым собеседником Дмитрия Абрамовича был кадровик горно-металлургического комбината М. А. Власов. Он и вводил приезжего назначенца в обстановку.

Рудник должен поставлять оборонной промышленности вольфрам и молибден - два близнеца по твердости, тугоплавкости, упрочности. С потерей аналогичного рудника на Кавказе в танковой, артиллерийской, моторостроительной отраслях создалась критическая ситуация: могло ухудшиться качество брони, снарядов, орудийных стволов, моторных блоков. Нужное нужного были легирующие добавки к стали - молибден и вольфрам.

Власов о том и говорил уральцу: - Германия никогда не имела ни молибденовых, ни вольфрамовых месторождений, но всегда ценила и умела использовать ввоз этих металлов. Такая подробность: в первую мировую войну благодаря их применению германская пушка выдерживала 15 тысяч выстрелов, тогда как французская - 8, а русская - 6 тысяч... В 1930 году мировое производство молибдена составляло 1850 тонн,

причем в США было произведено 1698 тонн, в Норвегии - 128 тонн и в остальных странах 27 тонн. К началу 1941 года мировое производство достигло 20 тысяч тонн. Германия испытывала вольфрам и молибден остройнейшую нужду. Когда Гитлеру удавалось заполучить у своего друга Франко вольфрам, он из Испании самолетами прорывается с этим грузом через фронт. А за молибденом Гитлер двинулся в Норвегию, захватил ее, и сейчас там добывается немногим более 200 тонн в год, или 15-20 тонн в месяц... Ну а мы рассчитываем давать у себя немного больше.

А закончил кадровик тем, с чего начал:

- Мы должны превзойти технику врага качеством. А для этого необходимо молибден. Он упрочняет броню танков, стволы пушек, автоматического оружия, блоки моторов боевых машин.

Впоследствии, к 25-летию Победы, Д. А. Косых написал об этой беседе в своей мемуарной книге «Грозный молибден».

Не только Дмитрию Абрамовичу - каждому, кто жил в то время в Балхаше и рудничных поселках, рассыпанных по лицу Прибалхашской степи, окрест города меди, памятно все, что так или иначе было связано с техническим прогрессом в горном деле, обогащении руд, металлообработкой. Именно поэтому во дни всенародных торжеств да недавних пор на главной улице города впереди маршировавших колонн горняков и обогатителей, металлургов и прокатчиков лучше люди рудников, заводов и фабрик проносили красное с малиновым отливом бархатное знамя. Этот стяг почтился святыней Балхаша и Северного Прибалхашья. За особые заслуги дешевого отряда рабочих в Великой Отечественной войне ГКО передал ему имя на вечное хранение. Знамя ГКО и поныне вызывает в памяти суроные картины ионьской поры 41 года.

Лейся реко, балхашская медь, чтобы снарядам советским греметь!

Как боевой призыв Родины, звучала тогда над городом песня старого акина. И отзыв Балхаша был спешен на всех фронтах. Он звучал в хищном поиске медно-свинцовых пуль и громозном горюче снарядов. Но не только медь была нужна фронту. Насколько танковых колонн фашистов надлежало противостоять нескощущий броневой щит и карабин мечом советских танковых армий. А броня - это легированная сталь. Без молибдена стала появляться добавка к стали - молибден!

Незадолго до войны, в январе 1941-го года, в Северном Прибалхашье геологи открыли крупнейшее молибденовое месторождение. Но еще предстояло найти, разработать технологию извлечения металла из новых руд. Сохранились пожелтевшие подшивки «Прибалхашской правды» того времени. На первом полосе одного из номеров - рапорт инженера-обогатителя Антоновского. Он получил из восточно-коунрадской руды на Балхашской фабрике отличный молибденовый концентрат. Отечество высоко оценило творческий подвиг инженера - груда Антоновского украина знак Лауреата Государственной премии.

Крепильщик Николай Иосифович Феоктистов все годы войны был передовиком соревнования. Взрывники, впоследствии стали мастером смены, Моисей Евстафьевич Сиженко, невероятно пронесли красное с малиновым отливом бархатное знамя. Этот стяг почтился святыней Балхаша и Северного Прибалхашья. За особые заслуги дешевого отряда рабочих в Великой Отечественной войне ГКО передал ему имя на вечное хранение. Знамя ГКО и поныне вызывает в памяти суроные картины ионьской поры 41 года.

На трассе Балхаш - Восточный Коунрад вышла колонна пушечных. Были в нее и коренные жители степи - казахи, и поселившиеся здесь выходцы из русских областей, и переселенцы из автономии Немцов Поволжья. В спешном порядке - днем и ночью - прокладывали они к новому месторождению железную дорогу. Весной 1942-го она уже связала промплощадку рудника с городом меди. Одновременно монтажники пронесли линию электропередачи. Для нормальной работы рудника нужна была

переа - осуществить «большое наступление» хотя бы на одном направлении - был сорван. Контрнаступление под Курском перервало в общее наступление советских войск на огромном фронте.

Казахстанцы вправе гордиться не только тем, что в этой битве геройски сражались наши пехотинцы и артиллеристы, но и тем, что республика заблаговременно обеспечила полновесное снабжение танкостроительной и артиллерийской промышленности, обширной отрасли боеприпасов такими материалами, что многократно повышали неуязвимость наших танков и увеличивали производную силу советских снарядов. Это позволяет сказать, что битву на огненной дуге выиграл не только фронт, но и набиравший силу индустриальный тыл. Об этом - очерк Алексея Сулацкова.

Будни карагандинских воскресных школ

Если наших предков, обосновавшихся в России еще во второй половине XVIII века, называли немцами из-за незнания русского языка, то сегодня наши немцы стали немцами из-за незнания своего родного языка, что создает для большинства переселенцев из историческую родину немало неприятностей, если не сказать больше. В значительной степени отмывают обряды, обычай, наш образ жизни, и в связи с незнанием немецкого языка отирают и наша культура.

Можно ли теперь, когда одна половина российских немцев уже в Германии, а оставшаяся половина не знает, что принесет ей день следующий, в обстановке, когда обостряется межпактанская волна в Германии вокруг дальнейшей судьбы нашего народа, еще что-то сделать для восстановления нашей национальной духовности? Ведь именно знание немецкого языка, а не родословная, становится в Германии главным критерием приема немцев-переселенцев (Ausiedler). Тревожит, что приезжающие туда молодежь подвергается изменениям по родному языку, после чего следует отказ. Грозит опасность закрытия «ворот» в Германию.

Карагандинский совет «Видерберг» и областной культурный центр уже два года ведут целенаправленную работу по облегчению хотя бы частичного решения этих проблем. Речь не идет о непосредственной помощи уезжающим, о курсах немецкого языка для взрослых, мы говорим о более важном.

С момента выбора председателем областного совета «Видерберг» Виктора Эдуардовича Киста в городе, а потом и в области стали открываться воскресные школы для детей от 4-х до 16-ти лет. Воскресные школы находятся в основном на самофинансировании. Введен платное обучение. Найти постоянных спонсоров непросто. Только хлебопекаря с германским оборудованием в Абее (директор Виктор Анатольевич Рипле) делает ежемесячные отчисления на деятельность таких школ.

В каждом районе города, как и в сельских районах, работают воскресные школы; в них трудятся талантливые учителя из общеобразовательных школ. Предварительно они, как правило, прошли дополнительную подготовку и практику в Германии.

Саранский педагогический колледж тоже готовит учителей для немецких воскресных школ. Он имеет три базовых детских садика с группами немецкого языка, где студенты проходят практику.

Большую методическую помощь директорам и учителям воскресных школ оказывает областной культурный центр во главе с Юлией Николаевной Антоновой. Это место было основано в мае 1995 г. в Германии курсы по педагогике и планированию работы школы. Я дажды был в этом учебном заведении: в начальном зале в октябре и на празднике урожая. Стихи и песни на немецком языке, и народные игры. Чувствуется неутомимый труд учителя немецкого языка Валентины Игнатьевны Разумовой, в совершенстве владеющей немецким языком. Музыка и танцы с детьми занимаются талантливые студентки пединститута Надежда Крайченко и Татьяна Назаренковой.

Решаются проблемы образования

В условиях перехода к новым рыночным отношениям особенно нелегко учреждениям образования. Они не могут обойтись без государственной поддержки, так сказать, перейти на «подножный корм». А бюджет похож на триколор: горячий, морозный и синий.

Чтобы хоть как-то помочь образованию, решить хоть какие-то проблемы, в Костанайской области проходит определенная работа, направленная на сохранение высокого образовательного потенциала. А затем этот вопрос был вынесен на обсуждение сессии маслихата. В выступлениях представителей образований и депутатов чаще всего звучала озабоченность положением дел в школах, средних и высших учебных заведениях, с социальным положением преподавателей и учителей.

Начальник департамента образования Багила Баймагамбетова привела такую цифру: школьный бюджет определен в 23 процента от потребности. Депутаты маслихата, конечно, знают это, они утверждают расходы. Но вот как выжить школам, не знает никто.

Поэтому в школах отказались от факультативных занятий, «продленок», питания. На треть сокращен прием во все колледжи и профессио-

нально-технические училища. Ветшую оборудование, наглядные пособия, нет возможности не только капитально, но и текущим ремонтом поддерживать здания и помещения школ.

Особую тревогу у всех вызывает материальное неблагополучие учительства, социальная его незадачленность. Только отпускаемые для учителей сейчас надо отыскать 775 миллионов тенге. Факты последних событий в парламенте государства показали, что законодатели спасовали перед правительством, дав «зеленый свет» дополнениям в закон о пенсии, по которому анулируется право учителей на получение пенсии за выполнение программы образования. Каждый учитель получает 775 миллионов тенге. Это необычайно. Чувствуется неутомимый труд учителя немецкого языка Валентины Игнатьевны Разумовой, в совершенстве владеющей немецким языком. Музыка и танцы с детьми занимаются талантливые студентки пединститута Надежда Крайченко и Татьяна Назаренковой.

В постсоветское время в Германии есть школы национальной культуры, которые вспоминают и воспитывают в себе немецкую национальную культуру.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Все эти школы организованы на базе местных национальных музеев. В Германии есть музеи, посвященные истории немецкого народа, истории немецкой культуры, истории немецкого языка, истории немецкой литературы, истории немецкой науки, истории немецкой политики, истории немецкой культуры.

Страницы истории

Аральская практика морского министра России

Поражение России в Крымской войне 1853-1856 годов в известной мере объясняется и неудовлетворительным состоянием военно-морского флота. Опыт войны доказал явные преимущества применения металла вместо дерева при постройке кораблей и использования паровой машины и гребного винта вместо силы ветра и парусов. В силу того, что российское судостроение не могло удовлетворить потребностей страны в воссоздании военно-морских сил на новой основе, значительное количество судостроительных материалов и оборудования для военного кораблестроения правительство заказывало за границей, хотя многие руководящие деятели морского ведомства и, в частности, морской министр, понимали, что в интересах государства, его обороноспособности нужно иметь "собственную" развитую промышленность. Именно поэтому заказы на боевые корабли размещались преимущественно на отечественных заводах, хотя они обходились дороже, чем приобретенные за рубежом. Морское министерство становилось акционером судостроительных предприятий и организовывало казенные верфи. В связи с крайне ограниченными средствами было принято решение обеспечить прежде всего обороноу пдступов к Петербургу и всем Балтийскому побережью, построив в течение ближайших лет броненосные безрангоутные корабли с башенной артиллерией. В докладе Александру I «О мерах по развитию броненосного судостроения в России» управляющий морским министерством писал:

Школа Тамары Гейнц

Мы привыкли читать, слышать о дружных коллективах такие слова - одна семья. Но значение этих слов несложно стереть, и они воспринимаются как некий штамп. А ведь смысл в них заложен большой. Действительно, человек только тогда идет с радостью на работу, когда знает: там ждут его коллеги, которым небезразличны его успехи и неудачи, они в любую минуту готовы притянуть ему на помощь. Вот в таких коллективах и нет так называемой кадровой проблемы, люди работают с особым огнемком, все у них ладится, спорят-

Конечно, не просто достичь такого единства. Здесь нужен долгий, кропотливый труд. Труд прежде всего руководителя, наставника. Вот уже не одно десятилетие работает бывшая труженица и спецпосланница Тамара Иоганновна Гейнц заведующей столовой шахты «Долинская» госпредприятия «Карагандаштауголь».

- Меня интересует все в коллективе, - говорит она, - чем живет человек, кему стремится, что читает, как ведет себя в семье.

Причем получается это у ветерана труда отдела рабочего снабжения «Карагандаштауголь» Т.И.Гейнц ненаизменно, как бы само собой.

Работа кулинаров и кондитеров нелегкая, монотонная. Иногда раз тоже заболел, и чтобы не допустить срыва технологического процесса, женщины работают с максимальной нагрузкой. Здесь просто необходима психологическая разрядка; Тамара Иоганновна веселой шуткой, анекдотом снимает напряжение. Сама может заменить любого, сменит в «час ник» на раздачу уставшую поварнику. Но всегда Гейнц найдет время пере-

«Вследствие совершенной необходимости водородить в России выделку железных блиндажных плит, русские заводчики приглашены объявление в газете доставить в Петербург, в продолжение навигации текущего года несколько плит их выделки для фрегата «Петропавловск». Заказ будет отдан тому из заводов, плиты которого на испытаниях окажутся лучшими. Этим же путем надеются получить броню и для прочих броненосных батарей и лодок, постройка которых теперь предпринимается. Но для фрегата «Севастополь» броню пришлось заказать за границей, несмотря на все мое нежелание обращаться в этом деле к иностранным заводчикам. Броня для этого фрегата потребуется еще в течение этого года, и русские заводы находятся в совершенно невозможности поставить ее к такому близкому сроку».

Как бы то ни было к 1870 году русский броненосный флот на Балтийском море состоял уже из 23 кораблей общим водоизмещением свыше 60 тысяч тонн, артиллерийское вооружение которых составляло в сумме 162 тяжелых морских орудия.

В 1869 году в Петербурге был заложен мощный корабль, первоначально названный «Крейсером» и переименованный в 1872 году в «Петра Великий». Строительство его продолжалось восемь лет. По своим тактико-техническим свойствам это был сильнейший броненосец в мире.

То было время больших свершений на флоте. В 1871 году В.И. Калашниковыми были введены на пароходах машины вместо одноступенчатых су-

довых машин низкого давления пара. Чуть позже, в 1875 году, адмирал С.О. Макаров опубликовал статью «О непотопляемости судов», в которой впервые введен термин непотопляемости. Генерал-майор О.Б. Берн представил проект подводной лодки, энергетическая установка которой и для надводного и подводного хода состояла из парового котла и паровой машины мощностью шесть лошадиных сил.

Известный П.Н. Яблочкин (помни-

те известную «свечу Яблочкива»?) устроил электрическое освещение в казармах учебного экипажа в Кронштадте, на кораблях «Петр Великий» и «Вице-адмирал Попов», в Михайловском манеже и в Большом театре в Петербурге.

В том, что первыми получили элек-

трическое освещение флотские эки-

пажи, нет ничего удивительного. Ведь глава морского министерства сто-

ял толковый инженер, инициативный деятель, вице-адмирал Н.К. Краббе.

Именно под его руководством шло возрождение русского военно-морского флота. Российское судостроение также в многом обязано Н.К. Краббе своим развитием.

Но самое интересное, что первый

опыт организации судостроительства

морских судов Н.К. Краббе получил

в Оренбурге.

Подготовка к сооружению третьего

форта велась в течение зимы 1846-1847 годов. В расчете на новый форт В.А. Обручев выложил в Петербурге флот. По самому пути из столицы в Оренбург прибыл лейтенант Н.К. Краббе, чтобы наблюдать за строительством шхуны. С собой он привез матросов и корабельщиков. В большом манеже была организована верфь, где и началось сооружение шхуны и трех различных барок.

Строили суда так, как строились

русские избы: начали изготавливать

отдельные детали, подгоняли их

друг к другу, потом собирали их, а

затем... разбирали. Долгое путешес-

тие к месту назначения на телегах

суда проделявали в разобранном виде.

Отправка транспорта происходила

под наблюдением самого В.А. Обру-

чева. Караван должен был доставить

все необходимое для гарнизона в 700

человек на год, включая строительные

и другие материалы для возведения

форта. Кроме этих материалов

и разобраных судов везли три вет-

ряные мельницы, предназначенные

для стенных фортов, бочки с детям,

парусину, весла, мачты, реи, кири-

чи для кладки печей, а также известь,

которой не было на юге степи. Это

стала первой дамой общества.

В это время в губернаторстве уча-

тились набеги грабительских отрядов

Кокандского и Хивинского ханств.

Казаки обращались к русским властям

с просьбой о помощи. Российские

военные создали укрепления на ре-

ках Иргизе и Тургая. Следующими на

очередь должны были стать укрепле-

ния на Сыр-Дарье.

Подготовка к сооружению

третьего

форта велась в течение зимы 1846-1847 годов. В расчете на новый форт В.А. Обручев выложил в Петербурге флот. По самому пути из столицы в Оренбург прибыл лейтенант Н.К. Краббе, чтобы наблюдать за строительством шхуны. С собой он привез матросов и корабельщиков. В большом манеже была организована верфь, где и началось сооружение шхуны и трех различных барок.

Строили суда так, как строились

русские избы: начали изготавливать

отдельные детали, подгоняли их

друг к другу, потом собирали их, а

затем... разбирали. Долгое путешес-

тие к месту назначения на телегах

суда проделявали в разобранном виде.

Отправка транспорта происходила

под наблюдением самого В.А. Обру-

чева. Караван должен был доставить

все необходимое для гарнизона в 700

человек на год, включая строительные

и другие материалы для возведения

форта. Кроме этих материалов

и разобраных судов везли три вет-

ряные мельницы, предназначенные

для стенных фортов, бочки с детям,

парусину, весла, мачты, реи, кири-

чи для кладки печей, а также известь,

которой не было на юге степи. Это

стала первой дамой общества.

В это время в губернаторстве уча-

тились набеги грабительских отрядов

Кокандского и Хивинского ханств.

Казаки обращались к русским властям

с просьбой о помощи. Российские

военные создали укрепления на ре-

ках Иргизе и Тургая. Следующими на

очередь должны были стать укрепле-

ния на Сыр-Дарье.

Подготовка к сооружению

третьего

форта велась в течение зимы 1846-1847 годов. В расчете на новый форт В.А. Обручев выложил в Петербурге флот. По самому пути из столицы в Оренбург прибыл лейтенант Н.К. Краббе, чтобы наблюдать за строительством шхуны. С собой он привез матросов и корабельщиков. В большом манеже была организована верфь, где и началось сооружение шхуны и трех различных барок.

Строили суда так, как строились

русские избы: начали изготавливать

отдельные детали, подгоняли их

друг к другу, потом собирали их, а

затем... разбирали. Долгое путешес-

тие к месту назначения на телегах

суда проделявали в разобранном виде.

Отправка транспорта происходила

под наблюдением самого В.А. Обру-

чева. Караван должен был доставить

все необходимое для гарнизона в 700

человек на год, включая строительные

и другие материалы для возведения

форта. Кроме этих материалов

и разобраных судов везли три вет-

ряные мельницы, предназначенные

для стенных фортов, бочки с детям,

парусину, весла, мачты, реи, кири-

чи для кладки печей, а также известь,

которой не было на юге степи. Это

стала первой дамой общества.

В это время в губернаторстве уча-

тились набеги грабительских отрядов

Кокандского и Хивинского ханств.

Казаки обращались к русским властям

с просьбой о помощи. Российские

военные создали укрепления на ре-

ках Иргизе и Тургая. Следующими на

очередь должны были стать укрепле-

ния на Сыр-Дарье.

Подготовка к сооружению

третьего

форта велась в течение зимы 1846-1847 годов. В расчете на новый форт В.А. Обручев выложил в Петербурге флот. По самому пути из столицы в Оренбург прибыл лейтенант Н.К. Краббе, чтобы наблюдать за строительством шхуны.